

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 337.

Fernsprecher für den Verlag No. 2358.
Aufzeit von 8—12 u. 2—7 Uhr.

Montag, den 23. Juli.

Fernsprecher für die Redaktion No. 52.
Aufzeit von 8—1 u. 3—7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Der Staatsstreich in Russland.

Petersburg, 22. Juli. Ein kaiserlicher Ukas vom 21. Juli verfügt die Auflösung der Reichsduma und die Einberufung einer neuen Reichsduma auf den 5. März 1907. Die Bestimmungen für die Neuwahlen werden später veröffentlicht. Ministerpräsident Goremykin ist durch kaiserlichen Ukas entlassen. Seinen Posten tritt der bisherige Minister des Innern Stolypin an, der zugleich das Ministerium des Innern behält. Stadt und Gouvernement Petersburg sind in einen Zustand außerordentlichen Schutzes gesetzt. Für das ganze Gouvernement Kiew ist der Kriegszustand proklamiert, ausgenommen den Bezirk Kiew.

Der 10. Mai, an dem die neue Reichsduma und der Reichsrat eröffnet werden sollen, muß als ein kritischer Tag oder vielmehr als der erste einer Reihe von kritischen Tagen erster Ordnung bezeichnet werden. So schreiben wir, als am 5. Mai der Sturz des Kabinetts Witte und die Berufung des neuen Kabinetts Goremykin den Zusammentritt der russischen Volksvertretung, die auf Grund des Verfassungsmanifestes vom 30. Oktober 1905 berufen wurde, in stürmischer Weise einleitete. Unsere damalige Voraussagung hat sich nur zu bald erfüllt. Die kritischen Tage im Zarenreiche folgten einander, aber sie glichen sich nicht. Mit den Zusammenstößen in der Reichsduma zwischen den Regierungsvertretern und Abgeordneten wechselten die Zusammenstöße zwischen dem Volke und der bewaffneten Macht in lieblicher Reihenfolge ab. Und je mehr sich die Situation in der Duma zuspitzte, desto gespannter wurde auch die Lage im Lande. Aufstände und Aufrüste, Raub und Mord, Überfälle und Plünderungen gehörten im Reiche des Zaren gleichsam zur Tagesordnung, und zu der immer schärfer einsetzenden revolutionären Bewegung gesellten sich die Meutereien im Heere und der Marine. Selbst die Gareregimenter wurden unsicher, die Kosaken begannen den Gehorsam zu verweigern, und den Gipfelpunkt der Vorgänge in diesem „Lande der unbegrenzten Möglichkeiten“ bildete der vor wenigen Tagen ausgebrochene Streik der Schulleute in Petersburg, womit nicht gesagt werden soll, daß dieser Vorgang nicht noch durch weit schlimmere in den Schatten gestellt werden könnte.

Daß es so wie bisher nicht weiter gehen konnte, wenn nicht die „kalte Revolution“, die bisher in Russland herrschte, zur offenen Erhebung anwachsen sollte, darüber herrschten eigentlich keinerlei Zweifel mehr, und die Meinungsverschiedenheiten bestanden nur darin, auf welchem Wege die Rettung gesucht werden sollte. Die vernünftigen Elemente in Russland erklärten, daß das

einzigste Mittel, aus dieser allgemeinen Verwirrung, aus diesem Kriege aller gegen alle herauszukommen, in der Demission des Kabinetts Goremykin und der Berufung eines volkstümlichen Ministeriums aus den Reihen der sogenannten Kadetten, d. h. der konstitutionellen Demokraten, bestehe. Auf diese Weise wäre es möglich gewesen, den Einfluß der revolutionären Partei zu dämpfen, die durch ihren schroffen Widerstand gegen alle Regierungsmassnahmen und durch die Organisation immer erneuter Putzche die Herbeiführung geordneter Zustände ebenso verhindert hat, wie es durch die entgegengesetzte Taktik die reaktionäre Partei getan hat.

Diese aber, an deren Spitze die Großfürsten stehen, nahte sich dem Zaren mit den entgegengesetzten Ratschlägen. Die Hofdamen und die hohen Beamten, kurz alle, die sich durch das neue parlamentarische System in ihrem ungebundenen Leben und vor allem in ihren „außerordentlichen Einnahmen“ bedroht fühlten, suchten den Zaren davon zu überzeugen, daß es, um den Zarenismus zu retten, jetzt nur noch ein Mittel gäbe, die Auflösung der Reichsduma und die Diktatur. Und die schüchternen Ratgeber, die schon seit längerer Zeit das Ohr des von der Hofdamen völlig eingesponnenen Zaren hatten, haben es in der Tat verstanden, Nikolaus II., den Selbstherrscher aller Reichen, der nicht herrscht, sondern von der Hofpartei beherrscht wird, zu dieser *Par à la Docteur Eisenbart* zu befehlen.

Was sich soeben in Russland abgespielt hat, das ist nichts mehr und nichts weniger als der Staatsstreich. Der Zar hat — und das lag nicht nur im Bereich seiner Befugnisse, sondern das hätte längst geschehen sollen — das Kabinett Goremykin zum Rücktritt veranlaßt, aber er hat an dessen Stelle ein noch reaktionärereres Kabinett gesetzt, indem er den bisherigen Minister des Innern Stolypin an die Spitze der Regierung berief. Zu diesem Kabinettswechsel aber hat Zar Nikolaus den Staatsstreich gefügt, indem er die Reichsduma auflöste und so den kurzen parlamentarischen Frühlingstraum jäh beendete. Freilich wird verkindet, daß am 5. März 1907 eine neue Duma zusammentreten solle, aber wie dies geschehen soll, darüber weiß man zurzeit ebenso wenig wie darüber, ob es überhaupt geschehen wird.

Daß die Auflösung der Duma den Staatsstreich bedeutet, darüber sind sich auch der Zar und seine Ratgeber im Klaren, wie dies aus der Verhängung des Belagerungszustandes über Stadt und Gouvernement Petersburg und über das Gouvernement Kiew und aus der gewaltigen Truppenkonzentration in der Hauptstadt hervorgeht. Welches die Folgen dieses Staatsstreiches sein werden, ob die Massen auf den „weißen Schreden“ mit dem „roten Schreden“ antworten werden, und ob sich das Heer, in dessen Hände jetzt Zar Nikolaus sein Geschick gelegt hat, als zuverlässige Stütze des Zarentums erweisen wird, das steht dahin. Der Zar hat an

der überheizten Maschine das Sicherheitsventil geschlossen, und es ist zu fürchten — oder zu hoffen —, daß es zur Explosion kommt!

Petersburg, 23. Juli. Gestern wurde folgendes kaiserliche Manifest veröffentlicht: Wir haben durch Unseren Willen Vertreter der Nation zu Werken gesetzgeberischen Schaffens berufen. Indem Wir fest auf die göttliche Gnade vertrauen und an die glänzende große Zukunft unseres Volkes glauben, erwarteten wir von ihren Arbeiten Gutes für das Land. Wir haben auf allen Gebieten des nationalen Lebens große Reformen in Vorschlag gebracht und haben es immer Unsere Haupt-sorge sein lassen, die Unwissenheit des Volkes durch das Licht der Bildung und die Lasten des Volkes durch Landbesitz zu beseitigen. Eine grausame Prüfung hat unsere Erwartungen getäuscht. Anstatt auf dem Gebiete der Gesetzgebung zu schaffen, entfernten sich die Vertreter des Volkes aus dem Bereich ihrer Zuständigkeit und beschäftigten sich mit der Untersuchung über die Handlungen der auf unsere Anweisung eingesetzten Lokalbehörden und über die Unvollkommenheit der Grundgesetze, die nur durch Unseren kaiserlichen Willen abgeändert werden konnten. Endlich unternahmen die Vertreter des Volkes wahrhaft ungehörliche Handlungen, wie den Aufruf an das Volk seitens der Duma. Die Bayern, die durch ver-artigte Ungeheuerlichkeiten beunruhigt wurden und auf gefühlte Besserung ihres Schicksals warteten, gingen in einer Reihe von Bezirken zur offenen Plünderung, zur Zerstörung fremden Eigentums und zum Ungehorsam gegen das Gesetz und gegen die rechtmäßigen Behörden vor. Aber Unsere Untertanen müssen sich erinnern, daß eine Besserung des Loses des Volkes nur möglich ist unter der Bedingung voller Ordnung und Ruhe. Wir werden keine willkürlichen oder ungehörlichen Handlungen zulassen. Mit allen Machtmitteln Unseres Staates werden wir Unseren kaiserlichen Willen den Ungehorsamen aufzwingen. Wir fordern alle gut-gesinnten Russen auf, sich zu einigen, um die gefühlte Macht zu unterstützen und den Frieden Unseres teuren Landes wiederherzustellen. Möge die Ruhe der russischen Lande wiederhergestellt werden! Möge Gott uns helfen, die wichtigsten Unserer Aufgaben, die Besserung des Loses der Bayern, zu verwirklichen. Unser Wille in diesem Punkte ist unerschütterlich. Der russische Arbeiter wird, ohne fremdes Eigentum anzutasten, da, wo die ländlichen Besitzungen zu klein sind, ein gefühliches und recht-schaffenes Mittel erhalten, um seinen Landbesitz zu erweitern. Die Vertreter der anderen Klassen werden auf unsere Aufforderung alle ihre Bemühungen aufwenden, um die große Aufgabe, die von der zukünftigen Duma endgültig im Wege der Gesetzgebung gelöst werden muß, zu verwirklichen. Indem Wir die Duma auflösen, be-stätigen Wir unsere unabänderliche Absicht, diese In-stitution zu bewahren. — In Übereinstimmung mit dieser Absicht haben wir durch einen an den vollziehenden Senat gerichteten Ukas die Einberufung einer neuen Reichs-duma auf den 5. März 1907 festgesetzt. Treue Eöfne

Fenilleton.

(Nachdruck verboten)

Klein Jöta.

Erzählung von Herbert Dezeret.

(4. Fortsetzung.)

Frau v. Kronburg hatte jetzt schwere Tage durchlebt. Seitdem sie aus Jötas Munde den ganzen kleinen Roman mit Ralph erfahren hatte, war ihr so mancher Gedanke gekommen — wiedergekommen, — den sie eigentlich schon längst verloren geglaubt hatte, und alte, längst begrabene Gefühle tauchten leise auf und flüster-ten gar eindringlich. Alte Wünsche stiegen verlockend empor und führten in stillen Stunden einen bunten Reigen auf.

Was sollte dies nur alles! — Sie begriff es nicht. Aber Jöta war im Laufe des Winters anders geworden. Sie hatte sich verändert. Ja, Entschieden! Und alles durch den dummen Jungen etwa! — Pah! Sie hatte lange Jahre an dem Mädchen herumgezogen, ihre Jugend, ihre Schönheit, ihr Weibes-Glück dem Kinde geopfert und vergessens — und er! Nein das war ja einfach lächerlich! — Pah!

Aber sehen wollte sie ihn doch mal. Bin wirklich neugierig, was für einen der kleine Fratz sich ausge-lacht hat. Ralph kam. Und seit sie den blonden Schwan-hardt mit der dunkelblauen Jöta zusammengelesen, seit sie gesehen, wie die kleine Jöta so bewundernd zu dem Knaben aufsehen, so schmeichelnd sagen konnte: „Ralph, magst du lieber Lörte oder Knusperchen?“, da waren die alten Bilder noch viel lebendiger geworden, und Tausende von Boten kamen wieder und klopften an das Mutterherz und wollten Einlaß haben. Und je mehr sie ihnen wehrte, desto lauter klopften sie, und die

Mutter durchweinte die Nächte und durchheulte die Tage und rang die Hände vor Verzweiflung und Schmerz, und in stillen Nächten streckte sie sehnend die Arme aus: „Mein Kind! Mein Kind!“

Alte die Zärtlichkeit und Liebe, die sie sich von ihrem Kinde immer so inbrünstig erwünscht und nie erhalten, gab dieses dem fremden Knaben im vollsten Maße, und eine Fröhllichkeit, eine Heiterkeit, die Jöta in Gegenwart ihrer Mutter nie gezeigt hatte, scholl aus jedem Ausruf, jedem Lachen, das die Mutter an dem Nachmittage, wo Ralph Schwanhardt dagewesen, gehört. Und sie hatte ja alles so gut gehört! O, nur zu gut!

Und dann stahl sich noch ein anderes Gefühl in ihr Herz ein, es ist ein häßlich Wort, und man soll's nie sagen: Neid. — Ganz leise nur, ganz unmerklich. Sie hatte den frischen, blauäugigen Jungen gern, aber natürlich! — Aber —

Manchmal überlegte sie, woher es wohl kommen könne, daß Ralph sich mit Jöta so gut verständigte, da diese doch sonst so unverträglich war, daß sie niemals Schulfreundinnen gehabt hatte. Ja, was das nur sein mag? — Vielleicht, viel — leicht — vielleicht hab' ich sie nicht so recht verstan-den — bei diesem Gedanken sprang die Mutter verzweifelt auf. Ach nein, nein! Nein, nein! Nur das nicht! Ein halbes Leben mißverstanden! O Gott, o Gott! O Gott! — Wie sie weinte! — Und dann stand sie auf von ihrem Lager und öffnete die Tür zum Salon nebenan und trat ein. Da lagen noch die Bücher, in denen die Kinder neulich geblättert, und es lagen die Spiele umher, mit denen sie gespielt, und dort — dort stand der Flügel, an dem Ralph gespielt. Sie ging auf das Instrument zu, klappte den Deckel zurück und schlug mechanisch einen Ton an. Ein weiches Klänge zitterte leise durch den Raum, und noch eine Taste schlug sie an, das Klang ihr dann so traut, und sie ließ sich auf den Sessel nieder.

In Gedanken versunken suchte ihre Hand die Akkorde. Und die Figuren, die sie spielte, verbanden sich mit den Gestalten, bei denen ihre Phantasie eben verweilte, und unmerklich griff auch die andere Hand leise, verloren Akkorde, und Bild auf Bild wob sich zusammen. Sie träumte, wie sie einst als junge Frau so oft an derselben Stelle mit ihrem Gatten gesessen — in der ersten Zeit — wo sie sich beide so glühend geliebt — damals, wo der ganze Tag ein Paradies, die ganze Nacht ein Him-mel war. Da lag sie oft neben ihm und spielte und sang — heiße Liebeslieder voll Glut und Verlangen, stürmische Phantasien, so wild, so berauschend, so ver-zehrend, daß sie sich beide oft nicht mehr zu halten ge-wußt und überströmend von jungem heißem Liebesglut waren sie sich dann in die Arme gesunken, willenlos gab sie sich hin: O du Geliebter! O komm, komm! Ach — Leise, unbestimmte Klänge, etwas einformig — dann klagten die Töne, wie wenn sie von Schmerzen sagten, verhaltenen Schmerzen. — Es war ja bald anders ge-worden — damals, als Klein Jöta kam. Aber dann wuchs das Kind, ward ein stilles, stummes Kind mit großen Guckaugen, nichts machte ihm Freuden, nur wenn Mama spielte. Und Mama spielte ihm kleine Liedchen — oft und viel — dann lachte das Kind, Abends spielte sie ihm immer: Mäde bin ich, geh zur Ruh, schliefte beide Auglein zu, und dann gingen sie zu-sammen schlafen. Und jeden Abend, wenn Jöta betete, dann kam's zum Schluß: „Und lieber Gott, segne den Papa und die liebe Mama. Amen!“, und sie schliefen ruhig ein. — Das waren friedliche ruhige Zeiten — dann als Jöta älter ward, spielte Mama ernstere Sachen, dann lachte das Kind so verwundert und fragte: „Mama, kommt das alles da raus?“ — Da-mals stellten sich schon die ersten Boten des Zweits und des Drittstehens ein — das waren herbe Töne — aber die Mutter trug es schweigend, und nur wenn sie

Rußlands! Euer Kaiser ruft Euch wie ein Vater seine Kinder, Euch mit ihm zu vereinen, um unser heiliges Vaterland wieder gesunden zu lassen! Wir glauben, daß diesen des Gedankens und der Tat erscheinen werden, und daß, Dank ihren emsigen Arbeiten, der Ruhm Russlands erstahlen wird. Nikolaus."

wb. Petersburg, 22. Juli, 8 Uhr vormittags. Obgleich das kaiserliche Dekret, welches die Auflösung der Reichsduma ankündigte, erst in der vierten Morgenstunde bekannt wurde, ist die Nachricht hiervon bereits in das Volk gedrungen. Man spürt die gedrückte Stimmung. Die Residenz wimmelt von Truppen. In nächster Nähe des Reichsdumapalastes stehen Husaren. Die Behörden erwarten heute der „Nowaja Wremja“ zufolge große Unruhen im Petersburger Kreise. Der Polizei sind energische Maßnahmen vorgeschrieben. Die Lagerübungen in Krasnojarsk werden bereits Ende Juli a. St. abgeschlossen.

wb. Petersburg, 22. Juli. (Petersb. Tel.-Ag.) Das Dumagebäude blieb heute geschlossen. Die Polizei bewachte die Eingänge und gestattete nur dem Präsidium der Reichsduma den Zutritt. Da viele Abgeordnete im Dumagebäude Briefe aufbewahren, erwartet man, daß die Polizei abends neue Befehle erhalten wird. Die bei dem im Dumagebäude befindlichen Waffet angestellten Personen wurden nachts geweckt und mußten, nachdem ihnen die Schlüssel der verschiedenen Räumlichkeiten abgenommen waren, das Inventar fortsetzen. Die Straßen um das Dumagebäude sind leer, die Hauptstadt zeigt ihre gewöhnliche Sonntagsphysiognomie, nur sind die Straßen vielleicht noch leerer als sonst. Wie verlautet, suchte der Ministerpräsident seine Entlassung selbst nach; er bleibt Mitglied des Reichsrates, ebenso ist der Ackerbauminister auf sein Ansuchen des Ministerpräsidenten enthoben worden unter Belassung in seiner Stellung als Mitglied des Reichsrates. Der Präsident der Reichsduma Mironow erfuhr die Auflösung der Duma heute morgen durch den Vizepräsidenten Dolgorukow.

wb. Petersburg, 22. Juli. Der Sekretär der Reichsduma Fürst Schachowskoi wartete heute früh auf die Ankunft der Vertreter des Sekretariats des Reichsrates, um ihnen die parlamentarischen Akten zu übergeben. Da aber bis 3 Uhr nachmittags niemand erschien, verließ Schachowskoi das Dumagebäude. Die Übergabe der Akten wird durch den Vorstand der Kanzlei bewirkt. Einem Vertreter der Petersburger Telegraphen-Agentur erklärte Schachowskoi, er habe vor 4 Uhr früh nichts von der Auflösung der Duma gemerkt.

Petersburg, 23. Juli. Die Mehrzahl der Duma-Abgeordneten ist gestern nach Finnland abgereist, um dort über die durch die Duma-Auflösung geschaffene Lage zu beraten.

Der „Globe“ meldet aus Petersburg, daß 200 Geheimpolitiken zur Überwachung einiger politischer Persönlichkeiten nach dem Auslande abgereist seien. Nach Peterhof seien 75 Geheimpolitiken zur Verstärkung abgesandt worden. Trepow wird von 25 Detektives bewacht.

Die Exchange Telegraph Company aus Petersburg berichtet, hat die Regierung beschlossen, allen sozialistischen Blättern das Erscheinen zu verbieten, um zu verhindern, daß der Aufruf der Duma an die Bauern veröffentlicht werde.

hd. Petersburg, 22. Juli. Die Botschaften und Gesandtschaften der fremden Mächte sind von den Behörden verständigt worden, daß ihnen ein militärischer Schutz von je 25 Mann für den Sonntag gegeben wird. Die Mannschaften sollen auf den Höfen der Gesandtschaften untergebracht werden. Auch sind die Diplomaten gebeten worden, am Sonntag keine Spazierfahrt zu unternehmen, speziell nicht auf den Newajnseln, um jeden Unannehmlichkeiten vorzubeugen.

hd. Petersburg, 22. Juli. Mit allen Eisenbahnzügen treffen fortwährend Truppenverstärkungen ein, auch zahlreiche Artillerie. Aus privater Quelle wird berichtet, daß 14 Mann des 2. Bataillons des Preobraschenski-Regiments, darunter 2 Unteroffiziere, als Agitatoren verhaftet und in die Peter Paul-Festung gebracht worden sind. Unter den Matrosen und Soldaten der Garnison Kronstadt macht sich eine neue Gärung bemerkbar. Zwei Schwadronen Dragoner und Husaren sind nach Kronstadt abgegangen. Eine chiffrierte Sewastopol-Depesche meldet, daß 2500 Matrosen gestern eine Versammlung abhielten, in der sie ein Programm ihrer Forderungen aufstellten, welche dem neuen Befehlshaber der Schwarzen Meerflotte unterbreitet werden sollen. Es wurde beschlossen, daß alle Mannschaften der Schwarzen Meerflotte meutern sollen, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden.

hd. Petersburg, 23. Juli. In der Residenz herrscht vollkommene Ruhe. Vor der Reichsduma ist eine starke Militärbewachung stationiert. Die Stimmung in den intelligenten Kreisen ist angesichts der Tatsache, daß die Regierung den Kampf aufnimmt, teilweise gedrückt, teilweise befriedigt mit Rücksicht darauf, daß die Duma keine praktischen Ergebnisse erzielt hat und ihre Tätigkeit zu wenig dem Wohle und der Wohlfahrt des Landes galt. Ein politischer Generalstreik wird jetzt ernstlich befürchtet. Der Kongreß der revolutionären Partei, der in Moskau hierüber beriet, hat die Berufung einer konstituierenden Versammlung auf Grund des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Stimmrechts ohne Unterschied der Religion und Nationalität beschlossen. Die Leitung des Streiks übernimmt der Rat der Arbeiter-Deputierten in Moskau.

hd. Moskau, 23. Juli. In einer Versammlung, in welcher das Dumamitglied Professor Szepekin sprach, fanden, als der Professor die Nachricht von der Auflösung der Duma erhielt, stürmische Protestausgeburten statt. Die Polizei lagte schließlich die Anwesenden mit der Waffe auseinander.

wb. Petersburg, 23. Juli. Moskau und die Provinzen nahmen den Auflösungsaufruf laut den bei der Petersburger Telegraphen-Agentur eingegangenen Nachrichten im allgemeinen ruhig auf. Das normale Leben in beiden Hauptstädten ist ungeändert.

Der gestrige Tag, der 22. Juli, verlief, soweit bis jetzt bekannt ist, völlig ruhig. Die Nachricht der Auflösung der Reichsduma drang, da sie in den Morgenzeitungen nicht mehr enthalten war, nur allmählich in die Bevölkerung, welche völlig verblüfft war. Die große Überraschung, die starken Truppenaufgebote — sogar Teile der Moskauer Garnison sollen herbeigezogen sein — sowie die Erkenntnis, daß die Krone doch noch eine reale Macht ist, scheinen auf die revolutionären Elemente lähmend gewirkt zu haben. Daraus darf jedoch noch nicht der Schluß gezogen werden, daß die Auflösung der Reichsduma vom Volke ruhig hingenommen wird. Es herrscht die Befürchtung, daß der jüngst in Moskau angekündigte Generalaufstand ausbricht. Zunächst ist die Wirkung des erschienenen Manifestes abzuwarten.

hd. Petersburg, 23. Juli. Die Gerüchte von ganz besonderen Vorgängen in Peterhof bestärken sich nicht. Trotzdem bleibt die Tatsache bestehen, daß das in Kronstadt eingetroffene spanische Kriegsschiff die Bestimmung hat, beim Eintritt unvorhergesehener Zwischenfälle die Zarenfamilie in Sicherheit zu bringen. Der kaiserliche Ufas, in welchem die Auflösung der Duma dekretiert wird, wird eifrig besprochen. Der Stadthauptmann wurde mit außerordentlichen Vollmachten versehen. Alle Druckerien, in denen liberale Zeitungen hergestellt werden, sind geschlossen worden. Alle fremden Missionen, Konsulate, sowie das Duma-Gebäude sind militärisch besetzt. Alle Zugänge zu den Hauptstraßen werden von Infanterie, Kavallerie und

Artillerie bewacht. Ein großer Teil der Duma-Mitglieder, die die Stadt nicht verlassen haben, wird polizeilich bewacht. Alle Akten der Reichsduma, soweit sie nicht von einigen Mitgliedern vorher beseitigt worden, sind beschlagnahmt worden. In reaktionären Kreisen gibt man der Zuversicht Ausdruck, daß die energischen Maßnahmen der Regierung zur Herstellung der Ruhe beitragen werden.

hd. Kiew, 23. Juli. Die Folgen der Auflösung der Duma sind noch nicht abzusehen. Es wird der Generalstreik erwartet, der mit den Eisenbahnen anfangen soll. Die Nikolajewa-, Charlow-Nikolajewa- und Südwestbahn-Bediensteten sind bereits organisiert, doch scheint das Komitee für den Generalstreik noch mit der Ausgabe der Parole zurückzuhalten. Die Angst vor Judenhetzen ist vor der Gefahr einer allgemeinen Revolution auf den zweiten Platz gerückt.

hd. Warschau, 23. Juli. Hier machte die Auflösung der Duma einen tiefen Eindruck. Die Arbeiterschaft der Stadt befindet sich in voller Verwirrung zum allgemeinen Streik. Die Bahnen in Rußisch-Polen dürften in drei Tagen mit dem Ausstand beginnen. Auch die russischen Bahnen werden in den Streik eintreten. Sämtliche Gouverneure erhielten vertrauliche Instruktionen. Im 37. Infanterie-Regiment macht sich starke Gärung bemerkbar. Zwei Soldaten wurden verhaftet. 82 Soldaten lehnten es ab, ferner Patrouillenbesuche auf der Straße zu versehen.

wb. Paris, 23. Juli. Die Nachricht von der Auflösung der Duma machte hier einen sehr schlechten Eindruck. In einem Artikel des „Temps“ heißt es: Die Mitglieder des Reichsrates haben ihn zu einem Fehler gedrängt, der sich vielleicht nie wieder gut machen läßt. Die Majorität der Duma trifft keine Schuld. Der Bruch ist verursacht durch den Willen des unfähigen Ministeriums, eines blinden Hofes und eines schwachen Souveräns.

hd. Paris, 23. Juli. Obwohl die hier vielfach erwartete russische Militär-Diktatur nicht gekommen ist, glaubt man auch von Stolypin, daß er einem reaktionären Gewaltregiment zuneigen wird. Man erwartet nächste Woche in Paris mehrere der markantesten Mitglieder der aufgelösten Duma. Diese werden zwar von keinen offiziellen Persönlichkeiten empfangen werden, aber doch Gelegenheit finden, an maßgebender Stelle wissen zu lassen, durch welche Mittel die russische Demokratie den bestimmt erwarteten reaktionären Maßnahmen Stolypins und der Peterhof ergebenen Generalität entgegenzuwirken gewillt ist.

hd. Paris, 23. Juli. Nach einer hierher gelangten Petersburger Privatmeldung wurde das finnländische Gouvernament angewiesen, die Konstituierung eines russischen Rumpf-Parlamentes um jeden Preis zu verhindern und die zahlreichen Duma-Mitglieder, die teils schon auf finnischen Boden eingetroffen sind, teils dort erwartet werden, strengstens zu überwachen.

wb. Paris, 23. Juli. Minister Stolypin antwortete auf die Frage eines Pariser Blattes über die Tragweite der Duma-Auflösung durch eine Depesche, nach welcher der Zar fest entschlossen sei, das Gesetz über die Volksvertretung vom Oktober 1905 aufrecht zu erhalten. Die Auflösung der Duma mußte erfolgen, weil sie ihre Aufgabe nicht verstand und durch ungebührliche Diskussionen das neue System in seinem Bestand bedrohte. Schließlich erwähnt die Depesche Stolypins, Petersburg sei absolut ruhig, und aus dem Innern des Reiches kämen Meldungen, durch welche die Opportunität der getroffenen Maßnahme als richtig erwiesen wurde. — Der „Figaro“ meint: Regierung und Duma haben es beide an Loyalität fehlen lassen und an diesem Loyalitätsmangel sei die erste russische Volksvertretung gescheitert. Es habe aber allen Anschein, daß die in der Duma vertretenen gewesenen radikalen Abgeordneten sich bald wieder irgendwo vereinigen, um auch ohne Zustimmung der Regierung Beschlüsse zu fassen.

spielte, fragte sie ihrem Kinde, und als ob dieses die Töne verstanden hätte, ward es dann immer wieder folgsam und lieb, aber dann — dann ward es bald noch viel trauriger, viel, viel trauriger, dann kam eine Zeit — so trübselig, so grau — dann — war's — aus — sie beugte sich über das Klavier und weinte. Und plötzlich — Eine von Tränen erstickte Kinderstimme, schrie laut auf: „Mama! Mama! O Mama, Mama!“ und weiche Stimmen warfen sich stürmisch um die Mutter und „Zöta! Meine kleine Zöta! Mein süßes, herziges Kind! Mein einziges! Mein Liebling!“ und sie hielten sich innig umschlungen und weinten und herzten sich. — „Zöta, mein Kind, hast du mich lieb?“

„Ach, Mama, so lieb, so lieb!“ Die Mutter küßte durch das leichte Nachtwand hindurch das kleine Herzchen an ihrem Busen heftig schlagen. „So lieb, so lieb!“ Und sie riß das Kind stürmisch und heiß an sich und bedeckte den kleinen Leib mit Küßen. „Mein liebes Kind, mein süßes Kind!“ Ach — „Weiter spielen, Mama, spielen, spielen, spielen, bitte, bitte, spielen!“ Und sie setzte sich wieder vor den Flügel, nahm das Mädchen neben sich und spielte weiter. Seltene jubelnde Töne, laut auffauchende Akkorde, immer voller und fester und beäubernder, bis sie nicht mehr konnte. —

„Zöta, hast du mich lieb?“

„Mama!“

„Hast du mich lieber als Ralph?“

„Viel mehr!“

Sie küßte das Kind, als wollte sie seine Seele ganz in sich aufnehmen. Wie trunken nach langem, heißem, stäubigem Marsche, so küßte die arme, unglückliche Mutter. „Meine Zöta. Und wenn du jetzt zu Ralph willst, dann brauchst du gar nicht zu fragen, kannst hingehen, so oft du willst.“ — Wie das Kind jubeln konnte!

„Ach du gute Mama, du liebe Mama! Mama darf ich noch um etwas bitten? Ja?“

„Aber natürlich Liebling, alles was du willst.“

„Erlaubst du, daß ich dich jetzt auch anders nenne?“

„Na — wie denn?“

„Liebes süßes Mütterchen, ich hab' dich so lieb!“ — und halb erstickt von überglückseligen Mutterküßen drang es hindurch: „Ralph sagt nämlich auch immer Mütterchen zu seiner Mutter.“ —

Ralph, Ralph, immer wieder Ralph! —

Das waren Tage der Glückseligkeit!

Jeden Tag konnte Zöta nun für einige Stunden zu Ralph gehen, oder Ralph kam zu ihr. Jeden Tag kam Zöta dann zur Mutter und erzählte ihr, was sie gesprochen und was sie gespielt und daß Ralph dies könne und das und jenes, „und weißt du, Mütterchen, was Ralph über dich gesagt hat?“ „Na, laß hören!“ Da nestelte klein Zöta sich ganz dicht heran, schlang ihren Arm um den Hals der Mutter und flüsterte ihr ins Ohr: „Er hat nämlich gesagt, du wärst eine ganz famos alte!“ und da lachte Zöta schredlich und zerrte die Mutter hin und her, und sie lachten beide. „Aber du bist doch noch nicht alt, Mamachen, nicht? Bist du sehr alt?“ Ralph seine Mutter ist älter. Und sie hat auch nicht so schöne, weiße Hände wie du. Aber Ralph sagt, sie wäre schöner als du. Nicht wahr, das ist sie doch nicht? Du bist ja so schön, Mama!“ Und sie lehnte sich zurück in die Arme der Mutter und sah sie bewundernd an. „Mein Mütterchen!“

Frau v. Kronburg konnte in solchen Momenten gar nichts erwidern. Sie fühlte ja so ein lebendes, hallendes Glück in ihrer Brust, so eine Seligkeit! Wenn sie so ihr Kind in den Armen hielt und die großen, dunkeln Augen bewundernd auf sich gerichtet fühlte, und die weichen, kleinen Hände streichelte ihr die Wangen, und das kleine Herzchen schlug an ihrer Brust, und sie fühlte mein, mein, ganz mein, der ganze Leib und die ganze Seele mein, dies Stück von mir, nur schöner und jünger, wieder mein, dann — o Gott, es drückte ihr ja die Seele zusammen vor Freude. Manchmal kuckte es ihr allerdings durch die Sinne: Ganz mein? — die

ganze Seele? Und wenn ihr unwillkürlich ein paar Tränen in die Augen kamen und Zöta machte so ein bittendes Gesichtchen und sagte: „Macht, Mamachen“, dann dachte sie doch auch wieder: diese Lippen, wie zärtlich können sie Alph, Alph! rufen, und als ob das Kind dies im Augenblick fühlte, verdoppelte es seine Zärtlichkeit und wurde geradezu stürmisch, und was es an Schmeichelnamen und Rosenamen in seinem kleinen, liebeshäutigen Herzen hatte, das sprudelte dann über die Lippen: „Mütterchen, Muttchen, Mama, Herzensmama“, und sie erstickte alles in ihren Küßen.

Und das passierte nicht ein-, zweimal, sondern öfter. Tag für Tag ging es so. Jeden Tag war was Neues, jeden Tag hatte Zöta irgend etwas entsetzlich Schönes, das sie Muttering ins Ohr flüstern mußte, wenn sie aus der Schule kam; bald hatte Ralph was gesagt, bald eine ihrer Freundinnen, deren sie ja jetzt einen ganzen Kreis hatte. „Du, weißt du schon, Muttchen, Herr Armelang, unser Religionslehrer, hat sich verlobt, und Vene Schulz sagt, es wäre eine gute Partie; was ist das, eine gute Partie? Wenn sie Geld haben? Ja? Aber Ralph hat doch kein Geld, er sagt immer, wenn er in Sekunda sitzt und Privatstunden geben kann, dann wird er Geld haben. Wird das dann eine gute Partie sein? Ja? Kann ich ihn dann heiraten, Muttchen?“ Die Mutter lachte über das alles und freute sich über das Geplauder. Sie lenkte aber gewöhnlich ab. „Kommt, wir wollen jetzt essen. Papa hat schon gegessen, ich habe auch dich gewartet. Jetzt wollen wir zusammen essen.“ Und klein Zöta hatte sich bei ihrer Mutter ein und hüpfte neben ihr her die Treppe hinauf. Die Mutter pflegte gewöhnlich um die Zeit, wo Zöta aus der Schule kam, unten auf sie zu warten, wo das Kind sie dann mit einem herzlichen „Guten Tag, Mamachen!“ begrüßte, um dann alle Neuigkeiten auszuspacken, und nun saßen sie da und aßen zusammen, und die Augen des Mädchens strahlten vor Freude, wenn sie so am Tische saß und mit den Fingern baumelte, während sie mit der Gabel die

hd. Petersburg, 22. Juli. Die gestrigen Verhaftungen in der Redaktion des „Nysl“ lieferten fast das ganze zentrale Revolutions-Komitee in die Hände der Polizei. Das genannte Komitee, zu dem fast alle Mitarbeiter des „Nysl“ gehören, wollte gerade eine Sitzung abhalten, als die Polizei erschien.

hd. Breslau, 21. Juli. Auf den Milowicer Balzwerken, wo Streitigkeiten zwischen der Direktion und den Arbeitern bestehen, kam es der „Kattowitzer Bzg.“ zufolge zu argen Ausschreitungen. Die Arbeiter warfen gegen 600 Fensterscheiben des Etablissements ein und suchten die Gebäude in Brand zu setzen. Im Fabrikhofe hatten sie die dort lagernden Hölzer mit Petroleum begossen und dann angezündet. Ein Meister namens Knebel wurde schwer mißhandelt. Die Direktion beabsichtigt, die Werke zu schließen.

hd. Riga, 22. Juli. Das Unwesen revolutionärer Banden in Lurand nimmt zu. Gutsbesitzer, Bauern und Arbeiter werden von 20 bis 60 Mann durchzogen, das Land überfallen, die Krüge, Gemeinde- und Forsthäuser und rauben Geld und Gewehre. Gestern Abend wurden im Kreise Lurand 6 Landpolizisten von einer doppelstarken Bande angefallen; im Feuergefecht wurde ein Polizist getötet, drei verwundet. Die Streikbewegung in Riga wächst. Mehrere große Fabriken wurden geschlossen und die Arbeiter entlassen. Für Montag ist wegen Abschnehung des Achtsundentages ein allgemeiner Streik ausgerufen. Keine Zeitung wird erscheinen. Man rechnet damit, daß der Ausstand 2 bis 3 Wochen dauern wird.

Die vorgestern erfolgte Ermordung eines Kosaken in Odessa durch die Volksmenge hat unter den den Dienst verlassenden Kosaken große Aufregung hervorgerufen. Man befürchtet Judenmassaker.

hd. Moskau, 23. Juli. Der revolutionäre Geist ist auch nach dem im hohen Norden des Reiches belagerten Solowezkiischen Kloster vorgegedrungen. Wie dem heiligen Synod berichtet wird, verweilen die nach der Stadt und dem Gouvernment Archangel verschifften Verbrecher häufig im Solowezkiischen Kloster und veranstalten Versammlungen, an denen die jungen Mönche eifrig teilnehmen. Die alten Mönche versuchen, gegen diese Versammlungen anzukämpfen. Es kam zu großen Empörungen, worauf die konservativen Mönche gezwungen wurden, die jüngeren Brüder, die von ihnen eingeschlossen worden waren, wieder in Freiheit zu setzen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Über die Taufe des Kronprinzensohnes wurde gemeldet, daß sie erst im letzten Drittel des August stattfinden werde. Tag und Stunde des feierlichen Aktes sind heute noch nicht bestimmt. Dagegen kann als feststehend berichtet werden, daß die Taufe als Familienfeier begangen werden wird. Aus diesem Grunde werden keine fremden Würdlichkeiten geladen werden und auch diejenigen fürstlichen Personen, denen die Patenschaft zugesprochen ist, werden ihre Funktionen nicht persönlich ausüben, sondern sich vertreten lassen.

Wie verlautet, sind der Referent beim kaiserlichen Gouvernement von Kamerun, Geh. Regierungsrat Obermaier, der Regierungsrat Dr. van der Gröben, Legationsrat Dr. Schnee und der kaiserliche Konsul in Kiew, Legationsrat Dr. v. Jacobs, an kaiserlichen Legationsräten und vortragenden Räten in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes ernannt worden.

Der deutsche Reichstagsabgeordnete Jessen, Vertreter des Wahlkreises 1. Schleswig-Holstein (Hadersleben-Sonderburg), ist in der Klinik in Kopenhagen infolge einer Gallenstein-Operation gestorben.

* Eisenbahnminister Breitenbach unternimmt seit einigen Tagen Fahrten nach den Vorortstationen Berlins. Es handelt sich hierbei um die Orientierung über die Zustände im Vorortverkehr. Besonders hohen Wert legte der Minister auf die Betriebssicherheit für das Publikum.

* Offizielles. Die „Nordd. Allg. Bzg.“ schreibt an der Spitze ihrer Wochenrundschau: Das Petersburger

Blatt „Nossija“ hat, wie wir erwähnten, vor einigen Tagen der Behauptung Verbreitung gegeben, Deutschland und Österreich-Ungarn beabsichtigten eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Rußlands. Diese Angabe fand sogar in der Duma einen für Kenner der Verhältnisse nicht recht verständlichen Widerhall. Von russischer Seite wurde alsbald amtlich festgestellt, daß die betreffenden Ausführungen der „Nossija“ jeglichen offiziellen Charakters entbehren und lediglich eine Wiedergabe von Mitteilungen ausländischer Blätter darstellten. Wir haben bereits hervorgehoben, daß an dem ganzen Gerede von einer Intervention Deutschlands und Österreich-Ungarns kein wahres Wort sei. Die gleiche Angelegenheit ist heute im ungarischen Abgeordnetenhaus zur Sprache gekommen. Ministerpräsident Dr. Wekerle erklärte die Nachricht für vollständig unwahr. Österreich-Ungarn habe nie eine dahingehende Absicht gehabt. Österreich-Ungarn halte in seiner äußeren Politik an dem Grundsatz fest, sich nicht in Angelegenheiten fremder Staaten zu mischen. Der Besuch des deutschen Kaisers in Wien sei ein Akt rein freundschaftlichen Charakters gewesen, der in keinerlei Beziehung zu derartigen Interventionen gestanden habe. Für jeden ernsthaften Politiker ist der Fall vollkommen erledigt; lehrreich bleibt er indessen insofern, als er deutlich zeigt, wie durch frivole Ausstreunungen gewissenloser Heher weniger fähige Köpfe in Verwirrung gebracht werden können.

* Doch eine Amnestie? Die „N.-B. Z.“ schreibt in auffälliger Schrift: „Gegenüber den verschiedenen Stimmen, die es als gewiß bezeichnen, daß eine Amnestie aus Anlaß der Geburt des ersten kaiserlichen Enkels nicht zu erwarten ist, können wir unsere frühere Meinung aufrecht erhalten. Der betreffende kaiserliche Erlass wird nach der Rückkehr des Monarchen von seiner Nordlandfahrt erfolgen, und zwar wahrscheinlich am Taufstage des kleinen Prinzen.“ Dagegen müßte sich in den „Grenzboten“ eine anscheinend offiziöse Feder ab, das Ausbleiben einer Amnestie bei der Geburt des jüngsten Hohenzollernprinzen zu verteidigen und kommt zu folgendem Ergebnis: „Amnestie ist und bleibt ein Akt der Gnade, den man, auch wenn er berechtigt und am Platze wäre, was gegenwärtig entschieden zu verneinen ist, der Krone nicht abfordern kann. In heutigen Zeiten würde sie vielleicht noch als eine indirekte Aufmunterung zu Rohheiten, zu Verbrechen gegen Gesundheit und Leben dienen, die ohnehin im Durchschnitt viel zu milde bestraft werden. Hoffentlich sieht die Presse (also wieder die böse Presse!) ein, daß es nicht zu ihren Aufgaben gehört, die Zeit oder die Veranlassung zu bestimmen, zu der und aus der eine Amnestie einzutreten hat. Sie kann am allerwenigsten Frage eines Popularitätsbedürfnisses sein.“ Die letzte Amnestie wurde zur Feier der goldenen Hochzeit Kaiser Wilhelms I. erlassen. Eine indirekte Aufmunterung zu Rohheiten“ hat damals niemand in dem Gnadenersatz des alten Kaisers gesehen.

* Das genaue Ergebnis der Wahl Rinteln-Hofgeismar ist folgendes: Herzog 5902, Bitterlein 3864, Rode 1186, Helmerich 1707, Möhrig 1007 Stimmen.

* Zur Affäre Erzberger. In einem Berliner Blatte war in der Angelegenheit der „Enthüllungen“ des Abg. Erzberger der Verdacht ausgesprochen worden, daß ein von Unterbeamten eingerichtetes besonderes Bureau bestünde, „das eine gewisse Presse und die geeigneten Abgeordneten mit Enthüllungsmaterial“ versorgt habe. Diese etwas dunklen Andeutungen werden heute in einem Berliner Telegramm der „Hamb. Nachr.“ wie folgt substantiiert: Die Personen, mit denen der Abg. Erzberger in Verbindung gestanden hat, waren der im Disziplinarverfahren aus dem Dienst entfernte ehemalige Geh. Sekretariatsassistent Pöplau, der frühere Bureauvorstand Wistuba vom Gouvernement Togo und ein literarischer Journalist, Schwinn. Diese drei bildeten in der Tat eine Art Komitee, innerhalb dessen Pöplau und Wistuba die Beschaffung von „Material“ oblag, während Schwinn die journalistische Bearbeitung und

Veröffentlichung übernahm. Wistuba war der Hauptinformer Erzbergers. Das „Material“ Pöplaus und Wistubas stammte aus der Registratur der Kolonial-Abteilung.

* Erntebericht. In den Bemerkungen der „Statist. Korrespondenz“ heißt es, daß die Bitterung seit dem letzten Bericht in den meisten Gegenden sehr günstig gewesen ist. Zahlreiche Gewitter brachten Feuchtigkeit, welche bei der herrschenden Wärme treibend wirkten. Der Natur derartiger Regengüsse entsprechend, sei die Verteilung der Rasse allerdings nicht so gleichmäßig gewesen, so daß aus denselben Regierungsbezirken, ja Kreisen Klagen über Mangel und Überfluß an Regen gemeldet werden. Die Stärke der oft wolkenbruchartigen, oft auch mit Sturm verbundenen Regengüsse habe das Getreide in großem Umfange zum Lagern gebracht, auch seien die Gewitter mehrfach von schädigendem Hagel begleitet gewesen; vereinzelt werde auch über Nachtfrost berichtet. Das fruchtbare Wetter sei jedoch nicht nur den Nutzpflanzen dienlich gewesen, sondern habe auch ungemein den Wuchs des Unkrauts begünstigt, so daß Flederich, Vogelweide, Ackerdistel usw. sehr überhand genommen haben. Leider leide das Getreide vielfach durch Rost und Brand. Von tierischen Schädlingen würden dagegen die Pflanzen, wie es scheint, wenig heimgesucht, nur Mäuse, Schnecken und ganz vereinzelt die Frittsliege, die Heffensliege, sowie der Drahtwurm würden genannt. Von Winterhalbinsfrüchten habe der Weizen den guten vormonatigen Stand beibehalten, Spels und Roggen hätten die Rote gebessert. Die Roggenernte habe begonnen, zum Teil 14 Tage früher als gewöhnlich. Die Frucht sei vielfach lüdig, was auf die ungünstige Blütezeit zurückgeführt werde. Die Erntearbeiten werden erschwert durch das Lagern, was auch eine Beeinträchtigung des Ertrages zur Folge haben werde. Die Kartoffeln würden wohl noch besser beurteilt sein, wenn sie nicht so viele Rüden zeigten. Die Futterpflanzen hätten einen sehr reichlichen ersten Schnitt gebracht, der wohl auch zum größten Teile gut geborgen sei. Vom zweiten Schnitt verspreche man sich in vielen Gegenden nur wenig Ertrag.

* Beschlagnahme wurde wegen eines gegen die bayerische Reichsratskammer gerichteten Zeitartikels das „Regensburger Tagblatt“ innerhalb 8 Tagen zum zweiten Male.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wie verlautet, wird Erzherzog Otto, der seit geraumer Zeit sehr schwer leidend ist, demnächst von der Stelle des Generalinspektors der Kavallerie zurücktreten. Abg. Malik hatte schon lange die Absicht zu interpellieren, warum Erzherzog Otto Bezüge für eine Stellung empfangt, die er nicht ausfüllt.

Der Feldarbeiterstreik in Ost-Galizien ist beendet. Die russischen Bauern haben überall die Arbeit wieder aufgenommen.

Aus Vogen, 21. Juli, wird gemeldet: Der Oberleutnant Salay de Haggaros hat den Kaiserjäger Patrouillenführer Seifing wegen Insubordination im Gliede durch Säbelstiche sehr schwer verletzt. Nach dem ersten Stiche rief Hauptmann Weiskopf dem Oberleutnant zu: „Jetzt lassen Sie ihn in Ruhe!“ worauf der Oberleutnant entgegnete: „Das werde ich selbst beantworten.“

Italien.

Das „Giornale d'Italia“ tritt den Ausstreunungen, daß Deutschland den Regus ansuche, energisch entgegen. Deutschland verfolge in Absichten keinerlei territoriale Vorteile, sondern wolle einzig und allein „offene Tür“ für seinen Handel. Das „Giornale“ fügt hinzu, ein etwaiger Widerstand Menellis könne angesichts der Einmütigkeit der drei Vertragsmächte nicht lange währen, es wäre für ihn also das Beste, wenn er als vierter Interessent sich dem Abkommen anschlosse. Sollte sich

aus angenehm und gleich einer sanften Massage des ganzen Fußes. Diese probeweise aufgestellten Automaten sollen demnächst überall an den verkehrsreicheren Straßen und Plätzen zur Auffstellung gelangen.

Die Verleihung der Ehrenlegion an Sarah Bernhardt wurde, wie gemeldet, vom großen Räte des Ordens abgelehnt. Man will aber die Meinungsdivergenz dadurch beilegen, daß Sarah eine Ehrenprofessur am Konservatorium erhält und dadurch des Ordens würdig befunden wird. Dagegen ist Frienz, der auch in Deutschland namentlich als Autor der „Roten Robe“ bekannte Dramatiker, zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden.

Vom Büchertisch.

* „Das Blaubuch“, Wochenschrift für öffentliches Leben, Literatur und Kunst, begründet von Albert Rallhoff, herausgegeben von H. Algenstein und H. Kienzl. Einzelpreis 30 Pf., vierteljährlich 3,50 M. — Aus der soeben erschienenen Nummer 28: „Die Oldenburgkasse“ von Eduard Goldbeck. „Englische Weltmachtpolitik“ von Hans Fischer. „Die Frage der weltlichen Schule vor einem deutschen Parlament“ von Fides. „Neuester, allerneuester Adel“ von Georg Leben. „Näherin im Erker“, Gedicht von Karl Henckell. „Die Tragödie eines Tragöden“ von Paul Schulze-Verghof. „Im Frühling“ von Hans von Hoffensthal.

* „Das Einmachen und Konservieren der Früchte und Gemüse, sowie die Vereitung von Essig, Fruchtessig und Gelees, Obstweinen usw.“ Von Frau Amtsrat Rose Stolle. Preis 50 Pf. Verlag von Wilhelm Müller, Trautenburg, Kurfürstengraben 3. Frau Amtsrat Stolle hat in langjähriger Praxis erfahren, was der rechten Hausfrau zu wissen und zu können not tut, sie teilt dies ihren Mitgeschwestern in der unter obigem Titel erschienenen Schrift in klaren, deutlichen Worten mit und steht ihnen als geeignetste Fachkennerin mit Rat und Tat zur Seite.

Aus Kunst und Leben.

* Gabriele d'Annunzio als Erfinder eines Automobils. Der vielseitige italienische Dichter d'Annunzio, der sich schon auf so verschiedenartigen Gebieten versucht hat, scheint jetzt an der Tätigkeit eines Erfinders Gefallen zu finden. Wie er in einem Interview erzählte, wird er die Welt, die die unübertrefflichen Vorzüge seines kosmischen Wessers noch nicht einmal recht begriffen hat, bald durch eine neue Erfindung in Staunen setzen, und diesmal hat er sich auf ein Gebiet begeben, das ihm viel ferner liegt als die Schönheitspflege des geistigen und körperlichen Menschen. Er will den vielen Erfindungen, die die Automobilindustrie hervorgerufen hat, eine neue hinzufügen: Er hat das ideale Automobil konstruiert! Dieses Rad macht zunächst die Gummireifen, die häufig ein solches Kreuz für die Automobilfahrer sind und leicht eine „Panne“ verursachen können, überflüssig; es erhält vielmehr durch starke Verzahnungen eine solche Stabilität und besitzt dabei zugleich eine solche Leichtigkeit und Elastizität, daß es vorzüglich für den Automobilsport einen reichen Gewinn bedeutet wird. d'Annunzio steht bereits mit einer Automobilmfirma in Unterhandlungen, die sein Patent verwerten will.

* Automatische Schuhputzmaschinen (eine deutsche Erfindung) sind seit einigen Tagen in der Linden-Galerie zu Berlin aufgestellt. Die Handhabung ist sehr einfach. Nach Einwurf eines Schuhschneidestücks und Inbetriebsetzung der in dem Automaten befindlichen Maschine gleitet zuerst der eine Fuß, der auf ein in der Mitte der Plattform des Automaten angebrachtes Fußgelenk gesetzt wird, zwischen rotierende Bürsten und kommt gleich darauf mit dem gepulverten Stiefel wieder zum Vorschein, worauf man den Stiefel am anderen Fuß in derselben Weise bearbeiten läßt. Für den Betrag von 10 Pfennig werden demnach die Stiefel an beiden Füßen durch den Automaten gereinigt, mit Creme versehen und gepulvert. Die Prozedur ist durch-

Fleischstücken, die Rama ihr zugeschnitten, aufspießte. Sie freute sich riesig, daß sie jetzt nicht mit Messer und Gabel zu essen brauchte und hatte auch viel mehr Appetit, seitdem das öde Messer nicht da war und sie ruhig mit den Beinen baumeln konnte. Es war ja so langweilig, die dummen Beine stillzuhalten. Und Rama sagte ja jetzt nichts mehr dazu, wenn sie nicht ruhig das Speisezimmer ging, und wenn er das Wild sah, schüttelte er den Kopf und ging weiter. Was das jetzt wieder sollte! An eine neue Zeit mochte er nicht glauben. Neue Zeiten sind Utopien, es bleibt ja doch beim alten. Der Mensch ist unveränderlich, und mit einem leise gemurmelten Satz über den intelligiblen Charakter ging er zur Tagesordnung über. Er wollte sich wirklich nicht bei diesem Thema aufhalten. Es war ja ganz zwecklos; daß um ihn etwas Besonderes vorging, fühlte er wohl, aber er dachte — Weiberlaunen! Seine geometrischen Zeichnungen und architektonischen Pläne kamen ihm viel übersichtlicher, klarer und vor allem interessanter vor.

Nach dem Essen gingen Mutter und Tochter auf Ramas Zimmer und sahen zusammen im Schaukelstuhl, und diese Augenblicke waren der Mutter so köstlich, daß ihr ganzes Leid, das sie die vielen Jahre getragen, vor diesen Augenblicken zu nichts zusammenschrankte. Was der Kindermund nicht alles vorbrachte! Tausend Fragen, von denen kaum die Hälfte beantwortet werden sollten. Das ganze Kinderherz erschloß sich der Mutter, und Frau von Kronburg konnte sich nicht vorstellen, daß sie diesem Kinde einstmal's Gemüt abgesprochen. Jöta hatte beinahe zu viel Gemüt, sie konnte über einen traurigen Zug im Gesicht der Mutter in Tränen ausbrechen, konnte dann bitten, schmeicheln, stürmisch und heiß, so leidenschaftlich, daß es der Mutter manchmal bange wurde. „Zu viel Gnut“, dachte sie, „das hält ein Herz nicht lange aus“. Und dies selbe Kind war lange Jahre stumm und kalt gewesen wie ein Stein. (Fortsetzung folgt.)

aber Menelik dem Vertrage je widersehen, so würde sein Widerstand die von drei Vertragsmächten übernommenen Verpflichtungen nicht entkräften. Der abschließende Vertrag bedeutete für Italien viel mehr als für England und Frankreich. Während die letzteren bereits ungeheure Kolonialgebiete in der ganzen Welt besitzen, lege Italien mit dem genannten Vertrag den ersten Grund zu seiner kolonialen Ausdehnung.

Frankreich.

General André schlägt in der Presse vor, Dreyfus vor den versammelten Truppen der Garnison Paris zu ehren und ihm den Degen zu überreichen.

Das Blatt „Action“ glaubt zu wissen, Kriegsminister Etienne, der entschlossen sei, die für die Dreyfus-Angelegenheit verantwortlichen Personen zur Rechenschaft zu ziehen, habe bereits die Dienstentlassung des Majors Lauth und des Obersten Rollin verfügt.

Im Hofe der Ecole militaire, wo Dreyfus im Jahre 1895 degradiert worden ist, vereinigen sich Samstag nachmittags Abteilungen aller Korps der Garnison zur Zeremonie der Übergabe des Kreuzes der Ehrenlegion. Der Familie Dreyfus wurde gestattet, an einem Hofseiner diese Ehrung des Majors Dreyfus mit anzusehen. — Über die Deforierung Dreyfus' wird noch berichtet: Dreyfus erschien um 2½ Uhr in der Militärschule, in deren Hofe zwei Batterien des 13. Artillerie-Regiments Aufstellung genommen hatten. Beim Erscheinen Dreyfus' ging der Batteriekommandeur ihm entgegen und reichte ihm die Hand. Die Überreichung des Kreuzes der Ehrenlegion erfolgte durch General Gisslain, den Befehlshaber der 1. Kavalleriedivision, unter Trommelwirbel und Trompetenklang. Nach der Zeremonie wurde Dreyfus von Bekannten und Verwandten sowie Freunden lebhaft beglückwünscht.

England.

Die Kabinettskrise über die Frage des Flottenbauprogramms ist vollständig beigelegt. Die Klein-Engländer geben nach, und das Flottenbauprogramm wird in vollem Umfange durchgeführt werden.

Schweiz.

Zwischen Arbeitern und Kavallerie kam es in Zürich Freitag abends zu ersten Zusammenstößen. Eine Reihe von Verletzungen, darunter auch solche von Polizisten war die Folge. Samstag umstellten Infanterie-Abteilungen alle Haupt- und Fabrik zum Schutze der Arbeitswilligen. Infolgedessen haben einige 100 Maurer die Arbeit wieder aufgenommen, 2000 sind abgereist. Samstag morgen haben die Badergeister die Arbeit eingestellt, dagegen ist eine Verständigung zwischen Schreibern erfolgt. Die Streikauflösungen wurden aufgehoben.

Vereinigte Staaten.

Es hat sich ein mächtiger Zeitungsdruck gebildet, der 321 Blätter umfaßt und eigene Telegraphenbräute in einer Länge von mehr als 10 000 Kilometer besitzt. Mr. John Vandercoof, bisheriger Herausgeber der „Cincinnati-Post“, ist zum Generaldirektor der neuen Organisation ernannt worden. Die Gründung dieses Trusts erregt in Amerika großes Aufsehen.

Mittelamerika.

Ein Telegramm aus San Salvador berichtet, daß die Truppen Guatemalas nicht alle von ihnen gemachten Gefangenen zurücksandten, da viele derselben erschossen worden seien.

Mexiko.

Die mexikanischen Unruhen richten sich gegen die Befehle der besseren Pöbel auf den Eisenbahnen und in den Bergwerken durch Ausländer, deren Ausweisung für Mitte Dezember angekündigt wird. Der Staat Sonora steht im Mittelpunkt der Bewegung. Die Arbeiter sind gut organisiert. Der Gouverneur Reyes von Aguayo-Leon soll angeblich insgeheim der Leiter der Bewegung sein. Die amerikanischen Bahnbeamten erlitten die Bundesregierung um Schutzmaßregeln.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. Juli.

Schlusssteinlegung am Kurhaus-Neubau.

Das bereits in Nr. 336 besprochene Nichtfest entwickelte sich ganz unbeabsichtigterweise zu einer Feier, die, reich an Reden, Vorträgen, Gesängen und vielem mehr, sich bis in die späte Nacht ausdehnte. Wohl hätte dieselbe verdient, etwas mehr und leichter zugänglich gemacht zu werden; beinahe war es mit Ausschluß der Öffentlichkeit, wie es auch ursprünglich geplant war. Wenn man aber in dem zukünftigen Bieralon des neuen Kurhauses, der im Rohbau dastehend, ohne Tür und Fenster, mit der Kapelle der 80er ein solches Fest begeht, ist es mit dem Ausschluß der Öffentlichkeit vorbei. Immerhin ist es auch ein Abschnitt in der Baugeschichte des Kurhauses, der wohl von großer Bedeutung ist und verdient, von der Presse festgehalten zu werden. Wir wollen nun, soweit uns dies durch die Liebesswürdigkeit eines Festteilnehmers möglich gemacht wurde, über den Schlusssatz des Festes berichten. Toaste, Lieder, Quartette, sonstige Vorträge, gemeinschaftliche Lieder und was alles noch mehr wechselten in bunter Reihe ab. Der Schöpfer des Planes, Professor v. Thiersch, war der erste Redner. Er war des Lobes voll über die Leistungen sowohl der Bauunternehmer-Firma W. Eder und Schmidt und H. Ahms, als auch der Arbeiter, welche unter deren glänzenden Führung den Rohbau bis heute ausgeführt. Maurer-Polier Burster brachte dem Schöpfer des Projekts, Herrn Prof. v. Thiersch, ein Hoch aus. Herr W. Eder widmete herzliche Worte der Stadt Wiesbaden, welcher der Bau zur weiteren Zierde gereichen möge und den Ruhm unserer herrlichen Stadt noch weiter hinaus in alle Welten tragen muß. Dem Blühen, Wachsen und Gedeihen der Stadt Wiesbaden galt sein jubelnd aufge-

nommenes Hoch. Bürgermeister Hech dankte namens der Stadt und anerkannte, daß durch die Harmonie allein, welche zwischen Bauherren und Arbeitern herrichte, das Werk so herrlich gelingen konnte. Kurinspektor Mäurer gedachte in beredten Worten aller Ausführenden und hoffte, noch recht tüchtig im neuen Hause mit fürs Wohl der Kur wirken zu können. Stadtverordneter Simon Hech führte aus, daß bei aller Anerkennung aller an dem Werk beteiligten Faktoren man den Hauptfaktor, Bauleiter Wertz, nicht vergessen dürfe. In aller Stille und Bescheidenheit hatte er die immense Verantwortung und dabei seinen Baugeschäft vertreten. Gerne leisteten die Teilnehmer Folge, als es galt, ihm ein Hoch zu bringen. Herr Wertz dankte und meinte, er habe nur seine Pflicht getan. Herr Mäurer sah sich gedrängt, auch des Stadtbauamtes zu gedenken. Herr Frobenius dankte und meinte, viel wäre es ja nicht gewesen, was sie beigetragen haben, das hätten sie aber gerne getan. Professor v. Thiersch konnte nicht umhin, allen denen zu danken, welche das Fest durch Gesang und Vorträge humoristischen Inhaltes verschönern halfen. Hervorragende Leistungen aller Art waren es. Das Quartett des „Turn-Vereins“ und Herr Bischof sangen einige schöne Lieder. Auch die Arbeiterschaft brachte manches humoristische Stücklein zum Vortrage. Alles dies bei festlicher elektrischer Beleuchtung. Allgemeine Lieder gab es auch, und so wurde weiter gefeiert! Wie lang? Das können wir nicht sagen. Jedenfalls ist es sehr erfreulich, daß diese Arbeit, wohl eine der schwierigsten und gefährlichsten am ganzen Bau, ohne Unfall zu Ende geführt werden konnte. Möge es so weiter gehen!

Handwerkskammer.

Heute hält die Kammer im Bürgeraal des Rathauses dahier ihre 10. Vollversammlung ab. Vorsitzender ist der Kammerpräsident Herr Schreinermeister Schneider, welcher die Erschienenen willkommen hieß, insbesondere den Kgl. Kommissar bei der hiesigen Regierung für Kammerangelegenheiten Reg.-Rat Kolb, sowie den Vertreter des Magistrats Stadtrat Hees. Dem ersteren dankte er besonders für das rege Interesse, welches er gleich bei Eintritt seines neuen Amtes den Kammer- und Handwerker-Interessen entgegengebracht, der Staatsregierung für ihre Subvention, dem Magistrat für die Abhaltung des Stützungslokals, sowie der Lokalitäten für die Abhaltung der Meisterkurse. Darauf wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm als den Schützer des Handwerks. — Regierungsrat Kolb dankte sodann für die Begrüßung und versicherte, daß von seiner Seite alles gegeben werde, was er im Interesse des Handwerks tun könne. Stadtrat Hees versicherte die Kammer des lebhaftesten Interesses des Magistrats, sowie seiner Person. Nachdem der Vorsitzende der Tätigkeit des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Spengler-Dillenburg anerkennende Worte gewidmet und die Kammer sich zu Ehren seines Gedächtnisses von den Sitzen erhoben hat, erwähnt der Vorsitzende des Gesellenauschusses des Ablebens des Mitgliedes dieses Ausschusses Westfal. Er fordert die Mitglieder des Gesellenauschusses auf, auch sein Gedächtnis durch Erheben von den Sitzen zu ehren, indem er den übrigen Mitgliedern anheimstellt, ein gleiches zu tun. Die ganze Versammlung erhebt sich, nachdem der Kammer-Vorsitzende sein Versprechen entschuldig hat. — Die Präsenzliste weist die Anwesenheit von 35 Mitgliedern von 36 nach. Neu eingetreten sind 11 Mitglieder. Kammersekretär Schröder berichtete über die Ausführung der Beschlüsse der letzten Tagung. In der Angelegenheit der Ausdehnung der Verpflichtung zum Besuche der Fortbildungsschule auf weibliche Hilfskräfte hat der Handels- und Gewerbekammerstag einen Ausschuss bestellt, welcher Vorschläge zur Regelung der Angelegenheit zu machen hat. — Neue Bestimmungen über die Höchstzahl der Lehrlinge im Steinmetzgewerbe zu erlassen, hat der Minister abgelehnt, weil eine Lehrlingszählerei in dem Gewerbe und damit ein Bedürfnis zur Neuordnung der Lehrlingsverhältnisse nicht vorliege.

— Gerichts-Personalien. Herr Amtsgerichtsekretär Nowat in Hochheim wurde seinem Antrage gemäß in den Ruhestand versetzt. — Herr Aktuar Kraus, a. Z. beim Amtsgericht dahier, wurde dem Amtsgericht in Höchst a. M. überwiesen.

— Besuch des Grazer Männergesangsvereins. Die Ankunft des Grazer Männergesangsvereins in einer Stärke von 106 Mann erfolgt Samstag, den 11. August 1. Z., nachmittags 6 Uhr 24 Min., mit der Rheinbahn. Eine Deputation des „Wiesbadener Männergesangsvereins“ fährt den Grazern bis Ahmannshausen entgegen. Von hier aus erfolgt die Auffahrt nach dem Jagdschloß und ein Gang nach dem Nationaldenkmal. Die Bahnradbahn bringt die Gäste kurz nach 4 Uhr nach Rüdelsheim und wird hier der Gesangsverein „Germania“-Rüdelsheim die deutschen Sänger aus Österreich willkommen heißen. Die Stadt wird reichen Flaggenschmuck anlegen. Abfahrt von Rüdelsheim 5 Uhr 22 Min. Wohl werden auch die anderen Gesangsvereine der übrigen Rheinorte und Städte von Rüdelsheim aufwärts es sich nicht nehmen lassen, die Grazer Sangesbrüder festlich zu begrüßen, so daß sich die Fahrt durch den blühenden Rheingau so festlich und erheben gestalten wird, wie diejenige des „Wiesbadener Männergesangsvereins“ im Jahre 1886 von Linz nach Wien und nach Graz. — Also ihr Sänger des Rheingaus, weicht den deutschen Brüdern aus Österreich einen echt rheinischen Sängergruß. Wobnungen des Wiesbadener Sängerbundes werden die Grazer am Bahnhof empfangen und von da bewegt sich der städtische Zug durch verschiedene Straßen der Stadt nach dem Rathaus. Im Festsaal findet die Begrüßung durch die städtische Behörde und Überreichung eines Gläsern Kruges statt. Außer dem Grazer und „Wiesbadener Männergesangsverein“ sind auch die einzelnen Vorstände hiesiger Gesangsvereine bei dem Besuche anwesend. Vor dem Rathaus wird durch die vereinigten Sänger ein Chor

vorgetragen, dann löst sich der Zug auf und die Grazer werden in ihre Gasthöfe geleitet. — Abends pünktlich 9 Uhr findet in der Turnhalle (Helmundstraße) ein großer Sängerfestschlusstag statt; derselbe soll aber nicht über 12 Uhr dauern. Sonntags ist zuerst Besichtigung der Stadt; mittags findet zu Ehren der Grazer ein Festessen im Kurhause und abends daselbst ein großes Konzert des Grazer und „Wiesbadener Männergesangsvereins“ statt. Nach demselben ist zwanglose Unterhaltung in verschiedenen Lokalen der Stadt. — Montags im Laufe des Vormittags verlassen uns die Grazer wieder. Hoffen wir, daß die geplanten Festlichkeiten auch von gutem Wetter begleitet sind. Die Stadt wird Flaggenschmuck anlegen.

— Vom deutschen Schützenfest in München. In der Verammlung des Gesamtausschusses des Deutschen Schützenbundes wurde eine sehr wichtige Neuerung eingeführt, nämlich die, das Armeegewehr künftig auch auf Entfernungen von 300 Meter, sowie dessen Originalmunition zuzulassen. Bei der Wahl des Vorstandes wurden Meister-Frankfurt a. M., Heerde-Mainz und C. Grünig-Wiesbaden wiedergewählt. Am 17. Juli vormittags veranstaltete die Binger Schützengesellschaft im „Reichshof“ eine 25jährige Jubiläums-Weinprobe, an der sich auch Prinz Ludwig von Bayern, sowie der Bundesvorsitzende beteiligte. Der Prinz verweilte längere Zeit in der heitersten Laune. — Welch enorme Kosten ein solches Deutsches Bundeschießen verursacht, geht daraus hervor, daß in München der Vorschlag 900 000 M. beträgt. Und doch wird das Fest voraussichtlich mit einem Überschuss abschließen. — Von Schieß-Resultaten ist noch zu erwähnen, daß Herr C. Kalfbrenner außer einem Standbecher auch einen Feldbecher und Herr C. Grünig einen Standbecher geschossen haben. Hervorragende Resultate erzielten noch Herr Louis Heiser auf der Festscheibe Hannover, Herr A. Petitjean und Herr C. Grünig auf der Jubiläumsscheibe (letzterer als einziger Jubiläumschütze von 1881), sowie Herr Karl Schlink auf der Pistolen-Festscheibe.

— Die Inschrift am Theater, die provisorisch angeheftet war, hat man wieder heruntergenommen. Offensichtlich findet man, bevor man zur endgültigen Ausführung schreitet, noch einen geeigneteren Spruch. Ein Leser schreibt uns: „In Ihrem Samstag-Abendblatt lesen Sie mit Recht Kritik an der für das hiesige Hoftheater geplanten Inschrift. Da ich dieselbe heute noch nicht prangen sah, so wäre vielleicht noch Zeit für den Vorschlag, sie durch diejenige zu ersetzen, die der letzte Kurfürst von Trier auf dem von ihm erbauten Koblenzer Theater anbringen ließ, nämlich: „Munis, moribus et publicae laetitiae“, die ein Leutnant überseht haben soll mit: „Als die Mäusen gestorben waren, freute sich das Publikum“. — Wir meinen, es würde sich schon ein geeigneterer Spruch unseres Schillers finden als der zuerst vorgesehene. Mit einem gut gewählten Spruch von ihm würde man ja dem Dichter am Theater auch ein schöneres Denkmal setzen, als das marmorne vor der Rampe ist.

— Die Personenstandsaufnahme, wie sie früher alljährlich im November vorgenommen wurde, soll demnächst zur selben Zeit wieder stattfinden, da sich das an ihre Stelle gesetzte Kartensystem nicht ausreichend bewährt haben soll. Für die Steueranmeldung ist die genaue Feststellung der Einwohnerzahl natürlich von großer Bedeutung, sie hat sich aber auf Grund der polizeilichen Meldungen usw. bisher nicht in dem wünschenswerten Maße erzielen lassen, deshalb will man zu dem alten bewährten Verfahren wieder zurückkehren.

— Das Waterloo-Denkmal auf dem Luisenplatz, am 18. Juni 1865 eingeweiht zu Ehren der bei der Schlacht von Waterloo am 18. Juni 1815 gefallenen Nassauer, wird eben mit einem Gerüste umgeben zum Zwecke der Reinigung des Monuments, deren es allerdings längst bedarf.

— Die Hundstage. Mit dem heutigen 23. Juli treten wir in die wärmste Zeit des ganzen Jahres, in die sogenannten Hundstage ein, die sich bis zum 23. August erstrecken und die Schillers Worte: „Von der Stirne heiß — Ninnen muß der Schweiß“ auf ihr Panier geschrieben haben. Die Bezeichnung „Hundstage“ ist übrigens nicht, wie so manche Leute zu glauben scheinen, auf den Umstand zurückzuführen, daß während jener Periode die meisten Hunde toll werden (obwohl die alten Römer schon von Dies caniculares sprachen), sie verdankt ihre Entstehung vielmehr dem um diese Zeit stattfindenden kosmischen Aufgange des Hundsterns (Sirius). Dieser Stern wird für uns am südlichen Himmel sichtbar, sobald die Sonne in das Zeichen des Löwen tritt, was gleichfalls mit dem heutigen 23. Juli erfolgt. Ein alter deutscher Bauernspruch sagt daher auch: „Wenn die Sonne in den Löwen geht — die große Hitze im Jahr anfängt.“

— Bei den Griechen wurde die Zeit der Hundstage „Dysoria“ genannt, und Hippokrates berichtet uns, daß die unerträgliche Hitze während dieser Periode zahlreiche Gallenkrankheiten erzeugt habe. In früheren Jahrhunderten wurde bei uns, wie mittelalterliche Chroniken melden, während der Hundstage kein Gottesdienst abgehalten, auch hütete man sich, ein Bad zu nehmen oder zur Ader zu lassen. Bezüglich der Bitterung in dieser Zeit sagen die Landleute: „Hundstage hell und klar — Bringen ein fruchtbar Jahr.“ Wie die Hundstage eingehen, so gehen sie auch aus. Hoffen wir, daß dieselben sich für all unsere lieben Leserinnen und Leser, mögen sie nun daheim geblieben sein oder sich auf Reisen, resp. in der Sommerfrische befinden, recht freundlich gestalten.

— Meisterprüfung. Als erster im Handwerkskammerbezirk Wiesbaden hat der Zimmermann und Bautechniker Heinrich Wollmerseidt vor der Meisterprüfungskommission der Zimmerleute die Prüfung als Zimmermeister bestanden.

— Ballonfahrt. Ein am Samstagvormittag um 9 Uhr vom Gaswerk zu Darmstadt aufgestiegener, von Herrn Hauptmann von Hahn vom Art.-Regt. Nr. 25 in Darmstadt geleiteter Luftballon des Mittelrheinischen Vereins für Luftschiffahrt ist nachmittags um 1 Uhr 40 Min. bei Hilpoltstein, südlich von Nürnberg, glatt

gelandet. In der Gondel befanden sich noch der Leutnant von Rathfus vom Drag.-Regt. Nr. 24, sowie ein Bruder desselben, der die Darmstädter Hochschule besucht.

— **Raffenschein.** Ein Gesangsverein aus Bretten in Baden, welcher auf einer Vergnügungsreise begriffen ist, trifft, von Bingen kommend, heute hier ein. Im Ratskeller wird das Mittagessen eingenommen.

— **Kaufmann.** In einem Erlasse des Ministers des Innern werden die Standesbeamten angewiesen, jede berufsmäßig kaufmännisch tätige Person, welche sich ihnen gegenüber als „Kaufmann“ bezeichnet, unter dieser Bezeichnung in die Standesregister einzutragen und von dem Verlangen einer Spezialbezeichnung wie Buchhalter, Kassierer usw. fortan abzusehen.

— **Kurbesuch.** In der letzten Woche sind hier 1214 Personen zu längerem und 2098 zu kürzerem Aufenthalt, zusammen 3312, angemeldet worden. Die Gesamtfrequenz hat die Hunderttausend bereits überschritten, sie beträgt jetzt 101 769 Personen, wovon 45 075 zu längerem und 56 694 zu kürzerem Aufenthalt angemeldet wurden.

— **Steuers-Erhebung.** Die Erhebung der 2. Rate (Juli, August, September) der Staats- und Gemeindesteuer erfolgt straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebesplan. Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen festgesetzt, wobei die auf dem Steuerzettel angegebene Straße maßgebend ist. Am 23., 24. und 25. Juli sind die Straßen mit den Anfangsbuchstaben H, J und K an der Reihe. Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich. Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuwägen, damit Bescheide an der Kasse verstanden wird. Die städtische Steuerkasse befindet sich im Rathaus, Erdgeschoss, Zimmer Nr. 17.

— **Automobil-Unfall.** Gestern nachmittag ereignete sich in der Sonnenbergerstraße vor der Einfahrt zum Kurhaus-Provisorium ein Automobil-Unfall, der leicht sehr schlimme Folgen hätte haben können, aber noch ziemlich glimpflich verlief. Ein Hof-Mechanikermeister aus Frankfurt a. M. wollte mit seinem Automobil, in dem sich außer ihm noch ein Herr und eine Dame befanden, nach dem Kurhaus-Provisorium hinauf fahren, hatte aber die Kurve zu kurz genommen und mußte den Wagen zurücklassen. Dabei geriet dieser in demselben Moment auf das Geleise, als ein Wagen der Elektrischen heranfuhr, der, da er sich in voller Fahrt befand, nicht mehr zum Stehen gebracht werden konnte und mit dem Automobil zusammenstieß. Der Motorwagen traf das Auto in der Seite und zertrümmerte es sehr erheblich; es wurde später auf einem Rollwagen in eine hiesige Reparatur-Werkstätte gebracht. Der Mechanikermeister, der das Auto lenkte, sprang bei dem Zusammenstoß heraus, wurde dabei aber zwischen das Auto und einen Baum eingeklemmt und dabei an den Beinen und einem Arm nicht unerheblich verletzt. Die mitfahrende Dame fiel in Ohnmacht, doch blieb sie wie der andere Unfallopfer unverletzt. Der Verunglückte wurde auf Veranlassung des in der Nähe wohnenden Arztes Herrn Dr. Wehmer in dessen Wohnung gebracht und nach Anlegung eines Notverbandes von der Sanitätswache in deren Wagen nach Frankfurt befördert. — Wie wir noch erfahren, ist der Verunglückte der 25 Jahre alte Mechanikermeister Jean Martz, der Sohn des früheren Metzgers und Vorstehenden des Fleischer-Verbandes Martz zu Frankfurt a. M.

— **Ertrinken.** Am Samstagnachmittag badete der 20 Jahre alte Justizamtwärter Adolf Reiper aus Klingelbach bei Nassau, Dorfstraße hier wohnhaft, gemeinschaftlich mit drei befreundeten Kollegen im offenen Rheinufer gegenüber von Schierstein an der Retterbergspitze, wie sie dies schon seit mehreren Sommern an gleicher Stelle öfters taten. Reiper fühlte sich so sicher, daß er seinen Gefährten gegenüber ankerte, heute über den ganzen Rhein schwimmen zu können, scheint aber doch nur ein mäßiger Schwimmer gewesen zu sein und erkannte zu haben, daß bei dem diesjährigen hohen Wasserstand das Wasser viel tiefer ist als sonst. Wenige Meter vom Ufer entfernt wurden seine Schwimmbewegungen plötzlich unsicher, sei es, daß er den Grund verloren hatte, oder daß er von einem Unwohlsein befallen wurde, und rief um Hilfe, ebenso seine ebenfalls im Wasser befindlichen Freunde, die aus Ufer warteten, um dem Ertrinkenden mit zwei zur Überfahrt benutzten Booten zu Hilfe zu kommen. Sie kamen jedoch zu spät, Reiper war versunken. Der Junge eines anderen in der Nähe befindlichen Mietbootes, ein etwa 15jähriger Knabe, wurde dagegen von einem panischen Schrecken erfaßt und fuhr spornstreichs nach dem Hafen zurück, unterwegs die Insassen eines Segelbootes bittend, nach der Unglücksstelle zu fahren, die jedoch viel zu weit entfernt war, um zu einer rechtzeitigen Hilfeleistung noch erreicht werden zu können. Auch mehrere im Bachschiffarm in geringer Entfernung segelnde Fischer, welche die Hilferufe hörten und sich sofort nach der Unglücksstelle begaben, kamen leider zu spät; auch gelang es ihnen nicht, die Leiche des Reiper aufzufischen, die auch bei den am Sonntag im Beisein des Vaters des Verunglückten fortgesetzten Bergungsversuchen nicht gefunden wurde. Die Wassertiefe innerhalb der Kribben am unteren Ende der Retterbergan ist eine sehr wechselnde und beträgt zurzeit bis zu 4 Meter. An der Unfallstelle ist das Wasser durchschnittlich 1,60 Meter tief. Die Warnung an Nichtschwimmer und Anfänger, nicht im offenen Rhein zu baden, sei bei diesem neuen Unglücksfall wiederholt. — Von anderer Seite wird uns noch mitgeteilt, daß der Verunglückte ein guter Schwimmer war und daher anzunehmen ist, daß der Tod durch einen Schlaganfall eingetreten ist. Er soll auch nicht um Hilfe gerufen, sondern lautlos versunken sein.

— **Ein aufregender Vorfall** ereignete sich gestern Abend gegen 7 Uhr am Rheinufer zu Diebrich, indem ein junges Mädchen von hier, das dort mit seinen Eltern spazieren ging, sich plötzlich von dem Arm seines Vaters

losriß und in den Strom sprang. Die Lebensmüde wurde durch Passanten lebend wieder aus den Fluten gezogen und in einer Droschke nach ihrer hiesigen Wohnung gebracht. Sie soll aus Schwermut, die auf körperliche Leiden zurückgeführt wird, die Tat begangen haben.

— **Blutiger Hausstreich.** Am Samstagnachmittag kam es in dem Hause Jägerstraße 3 (Waldstraße-Kolonie) zu einer regelrechten Keilerei gegen 3 Uhr kam einer der Besitzer des Hauses an die Wohnung der Familie Kr. und schloß mehrmals nacheinander in stürmischer Weise. In der Meinung es sei im Hause etwas passiert lief Frau Kr. zur Türe, um zu öffnen. In demselben Augenblicke sah sie der Hausbesitzer D. die Frau Kr. an beiden Schultern und drückte sie gegen die Wand. Deren Mann, der zufällig zu Hause war, forderte D. auf, sofort die Wohnung zu verlassen. Anstatt der Aufforderung Folge zu leisten, schlug nun D. wie ein Rasender auf Kr. ein, Kr. hielt auch nicht die Hände in den Hosentaschen und schließlich verließen beide die Wohnung mit blutigen Köpfen. Die Keilerei wird ein gerichtliches Nachspiel haben, denn Kr. hat Anzeige erstattet.

— **Überfallen und mißhandelt.** Gestern Abend 11 Uhr 13 Minuten wurde die Sanitätswache nach dem Bariumturm gerufen, woselbst ein Lasterer, der vom Bariumturm kam, überfallen und am Arm und im Rücken nicht unerheblich verletzt worden war. Er wurde auf dem kürzesten Wege nach dem Städt. Krankenhaus gebracht.

— **Misshandlung der Kurverwaltung.** Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Villette für die Rheinfahrt der Kurverwaltung bis morgen Dienstagmittag 12 Uhr gelöst sein müssen. Ist bis dahin nicht eine eignungsgemäße genügende Anzahl Karten an der Kasse entnommen, so kann das Schiff nicht in Bestellung gegeben werden. Ein Jögern bezüglich der Villettenstellung bis zum letzten Tage ist daher zwecklos. Es hat sich schon häufig gezeigt, daß am Montag und Dienstag ungünstige, am Donnerstag aber prächtige Witterung herrschen kann. Schatz gegen Sonne und Regen ist ja vorhanden, ebenso Wagenverbindung vom Jagdschloß Niedermals zum Nationaldenkmal.

— **Kulturfest.** Das gestern unter großem Andrang des Publikums stattgefundene 10jährige Jubiläum des Stemm- und Ringflusses „Einigkeit“ hier auf dem Festplatz unter den Eichen findet heute in der Gestalt eines großen Volksfestes seine Fortsetzung. Konzerte, athletische Aufführungen, Tanz und Kinderspiele werden dabei miteinander abwechseln.

— **Neuer Flaschenöffner.** Einen für das Gastwirtsweesen besonders praktischen Apparat, der auch einem in größeren Haushaltungen lange empfindenen Bedürfnis abhelfen wird, ist von Herrn Karl Bartholomäus konstruiert worden. Es ist dies ein Schnellflaschenöffner, der eine Flasche mit Wein oder Sekt durch Drehungen in 6 bis 8 Sekunden (3 bis 4 Minuten) bis auf + 1 bis 2 Grad abkühlt. Der Apparat ist unter Nr. 281 000 patentamtlich geschützt und hat sich bereits sehr gut bewährt. Hierdurch wird ein Grund zu zahlreichen Beschwerden in Restaurants wegfallen und manche Hausfrau in die Lage gesetzt, in der heißen warmen Jahreszeit binnen kurzem einen kühlen Trank zur Verfügung zu haben, was früher nur nach langer Zeit möglich war.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Rathaus.** Die beiden morgigen Abonnements-Konzerte nachmittags 4 und abends 8 Uhr werden von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Gersdorff (Kurpfalz) Nr. 80 ausgeführt.

* **Waldhof-Theater.** Heute wird auf vielseitigen Wunsch die wirkungsvolle Operette „Don Cesar“ gegeben. Die Titelrolle singt Herr Rosen, die Marianne Fräulein Tilmann. — Am Dienstag geht noch einmal Offenbachs „Schöne Helena“ in Szene. Die Operette ist eine seltene Zugkraft aus und hat bei Presse und Publikum eine gleich günstige Aufnahme gefunden. — Mittwoch wird als Benefiz für den kommenden Winterball in den Verband des Königl. Schauspielhauses zu Berlin tritt, die alljährliche Feste „Robert und Bertram“ gegeben. In Vorbereitung ist die Operette „Der arme Jonathan“.

* **Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M.** In der Premiere „Dreizehn in der Unterwelt“, mit der die Frankfurter Operetten-Gesellschaft am Dienstag, den 21. Juli cr., im Albert Schumann-Theater beginnen, sind die Hauptrollen in den Händen von Alois Günther (Bursch), die vielen von ihrem Engagement am Hoftheater hier bekannt ist, ferner von dem aus Offenbach gebürtigen Josef Pauli (Orpheus) vom Königl. Deutschen Landestheater in Prag, der bei seinem Gastspiel an der Wiener Hofoper als „Witwe“, sowie an der Berliner Hofoper als „Hänschen“ seine Vielseitigkeit auch in komischen Partien schon bewiesen hat. August Kreisler (Jupiter) vom Stadttheater in Graz, Missi Fink (Diana) von der Wiener Hofoper sind dem reichsdeutschen Publikum bisher noch unbekannt, während Robert Koppel (Styx) sich nach seiner überbreiten Laufbahn wieder zum ersten Male auf der Opernbühne zeigt, der er hoffentlich jetzt treu bleiben wird. Ein homo novus, der vom Konservatorium weg sofort für die komische Oper in Berlin engagiert ist, ist Arthur Fleischer, von dessen Talent man sich viel verspricht. Abends ist der Text der Opernbarocke von Adolf Eulke für Frankfurt lokalisiert.

N. Diebrich, 23. Juli. Gestern feierte der Militärkriegerverein sein 30jähriges Stiftungsfest, verbunden mit dem Kreisfest der Wiesbadener Land. Am Samstagabend fand in der Turnhalle Festmahl statt. Die Beteiligung daran war eine sehr rege. Die Veranstaltung wurde durch einheimische, sowie die Amöneburger Gesangsvereine und die beiden Diebricher Turnvereine verherlicht. Der erste Vorsitzende des Militär- und Kriegervereins, Herr Grundradermeister Reim, begrüßte die erschienenen Gäste und übergab sodann den Kommanden an den Herrn Beigeordneten und Leutnant der Reserve Dr. Schleicher. Herr Dr. Schleicher hielt eine feierliche patriotische Rede, welche in ein Kaiserhoch ausklang. Der zweite Vorsitzende des Kriegerverbandes Wiesbaden-Land, Herr Platt aus Diebrich, dankte dem Militär- und Kriegerverein für die freundliche Einladung des Verbandes und betonte besonders die Eintracht und das gemeinsame Wirken der Vereine zu der Festlichkeit und hob hervor, daß der Kreisfestverband Wiesbaden-Land innerhalb 5 Jahre zum zweiten Male der Einladung des Vereins mit Freunden gefolgt sei, das Kreisfestfest mit einer Jubelfeier des Militär- und Kriegervereins Diebrich zu verbinden. Musikvorträge und gemeinsame patriotische Lieder hielt die Teilnehmer bis gegen 1 Uhr nachts zusammen. Von 60 angemeldeten Vereinen waren 58 am Sonntag erschienen. Ein prächtiger Festzug, in dem 51 Fahnen, wovon 22 auswärtige, ein prächtiger Festzug, am Sonntagnachmittag durch die Hauptstraßen unserer auf das schönste geschmückte Stadt nach dem an der Straßenbahnhaltestelle Schlosspark belegenen Wilhelmplatz, dem Festplatz. Hier hielt der erste Vorsitzende des festgebenden Vereins eine Begrüßungsrede, welche mit einem Kaiserhoch endete. Der erste Vorsitzende des Kreisfestverbandes Wiesbaden-Land, Herr Hauptmann D. V. Hummel aus Gochheim, ergriff sodann das Wort zu einer würdigen Rede. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Vaterland. Darauf wurde eine von den Festzugtruppen gestiftete Fahnenweihe mit entsprechenden Worten überreicht, worauf der Vorsitzende Herr Reim namens des Vereins begrüßte dankte. Hieran schloß sich ein an Vergnügungen und Kurzweil reiches Volksfest, auf dem auch das Tanzbein munter geschwungen wurde. Der große Festplatz war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Die Freiwillige Feuerwehr hatte bereitwillig den

Sanitäts- und Nachdienst übernommen, brachte aber nicht in Aktion zu treten. Heute nachmittag findet eine Nachfeier auf dem Festplatz statt.

(1) Artikel, 23. Juli. Am Samstagnachmittag um 1 Uhr fuhr auf hiesiger Station von dem von Limburg kommenden Zug der in Frankfurt wohnhafte 22 Jahre alte Bremser Bräuner aus dem Bremerhausem Herab, so daß ihm die Wagenräder den Kopf in der Mitte zersplitterten. Natürlich trat der Tod sofort ein. Da der Zug bei dem Eintritt des Unglücks schon in Bewegung war, wurde der Verunglückte von dem übrigen Zugpersonal erst in höchst vernünftiger Weise.

k. Mainz, 23. Juli. Die Leiche des seit einigen Tagen vermissten Kapitäns Proff wurde heute morgen an der Straßenbrücke gefunden. — Am Samstagabend wurde in Mainz der 18jährige Wagnergehilfe Mangold aus Würtemberg von der Straßenbahn erfaßt. Der Arm wurde ihm zerquetscht und sonstige schwere Verletzungen zugefügt. — Die Kaiserin bei dem Kapitan Schütz und dem Konduktoren Koch von dem Deutschen Kaiser der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft, auf dem die Prinzessin Viktoria Luise eine Rheinreise unternommen hatte, Brillantnadeln überreichte. — Bei einem Ausflug des evangelischen Kirchenchores, der in zwei kleinen Dampfern unternommen wurde, rannten gestern Abend um 10 Uhr die beiden Boote der Ackerheim auf eine Steinbank und konnten nicht weiter. Auf das Gähndes der Leute, unter denen sich viele Frauen und Kinder befanden, eilten Radenheimer Boote mit ihren Rachen herbei und retteten die ganze Ausflugsgeellschaft, die dann mit der Bahn nach Hause fuhr. Die beiden Boote liegen noch fest. — Verhaftet wurde der 40 Jahre alte Tagelöhner Richter. Er ist verdächtig, den letzten gemeldeten Mordmord an einer Frau bei Klein-Winternheim verübt zu haben.

w. Langen (Bez. Darmstadt), 22. Juli. (Amtliche Meldung.) Beim Zurückgehen des Personenzuges Nr. 831 a um 11 Uhr 45 Min. vormittags in dem Bahnhof Langen aus dem Rheingebiet in das Hauptgeleise entgleisten heute fünf Wagen aus noch unbekannter Ursache. Ein Reisender wurde durch Verwundung des Handgelenkes verletzt, zwei Wagen wurden erheblich beschädigt. Der Verkehr wird durch einseitigen Betrieb zwischen den Stationen Sendlingen und Egelbach aufrechterhalten, bis das gelperrte Geleise wieder frei ist.

* **Aus der Umgebung.** Dem Kaiser Peter Karl von Romburg ist das Allgemeine Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste verliehen worden.

Am 22. und 23. Juli feierte der Gesangsverein „Viederkrantz“ in Breithardt sein 25jähriges Stiftungsfest.

In Ellville wurde eine weibliche, aufscheinend den besseren Ständen angehörige Leiche im Alter von 45 bis 50 Jahren gefunden.

Der Vorarbeiter Laibold in Diebrich feierte sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Kalle u. Co., Aktien-Gesellschaft.

Die Blei- und Silberhütte in Braunbach wird im Anschluß an das neuerbaute Wollfabrikgebäude noch ein weiteres großes Gebäude errichten und dasselbe zu Schlaßhöfen für die auswärtigen Arbeiter herrichten lassen, damit für wenig Geld diese übernachtet können.

Sport.

— **r. 21. Mainzer Regatta.** Bei ausgezeichnetem Besuch und herrlichem Wetter hatte die 21. Mainzer Regatta folgendes Ergebnis: Erster Tag. I. Rhein-Bierer (gemeldet und am Start 4). 1. Wehlerer R.-B. 7,42½, 2. Limburger R.-B. 8,1, 3. Kaspeler R.-B. 8,5, 4. Klad. R.-B. „Athenus“ Bonn 8,00½. Wehlerer gewann nach hartem Kampf, wodurch der zum dritten Mal hintereinander errungene Herausforderungspreis in seinen endgültigen Besitz übergeht. II. Einer (Rheinpokal), gemeldet 5, am Start 4. 1. van Gaze (Mainzer R.-B.) 8,27, 2. Weber-Mönchhof (Mainzer R.-B.) 8,33, 3. W. Mönninghoff (R.-B. Rührort) 8,40, mit 1½ Bootslänge schon gewonnen. III. Gast-Bierer (gemeldet 7, am Start 4). 1. Mannheimer R.-B. „Amicitia“ 8,25, 2. Frankfurter R.-B. „Sachsenhausen“ 8,27, 3. Offenbacher R.-B. von 1875 8,42. Nach hartem Kampf zwischen Mannheim und Frankfurt mit ½ Bootslänge erledigt. IV. Anfänger-Bierer (gemeldet 5, am Start 3). 1. Mainzer R.-B. 8,30, 2. R.-B. Worms 8,35, 3. Mainzer R.-B. 8,43. Überlegen gewonnen in schönem Rennen. V. Zweiter Einer (gemeldet 8, am Start 5). 1. R.-B. „Sturm-vogel“-Karlsruhe (Hud. Lufas) 8,58, 2. Mannheimer R.-B. (Carl Rau) 9,3½, 3. Offenbacher R.-B. „Undine“ (Gg. Hartmann) 9,13, 4. Kaspeler R.-B. (Hessenthaler) 9,19, überlegen, nach Belieben gewonnen. VI. Birrer ohne Steuernmann (gemeldet 5, am Start 2). 1. Ludwigshafener R.-B. Mainzer R.-B. anfangs der Fahrt aufgegeben. VII. Trost-Bierer (gemeldet 7, am Start 5). 1. Mainzer R.-B. 8,1, 2. R.-B. Worms 8,26, 3. Frankfurter R.-B. „Oberrad“ 8,35. Von Mainz mit sicherer Führung beigebracht. VIII. Zweiter ohne Steuernmann (gemeldet und am Start 2). 1. Heilbronner R.-B. „Schwaben“ 8,59, 2. Würzburger R.-B. von 1875 9,15. Mit 6 Längen überlegen gesiegt. IX. Zweiter Mäher (gemeldet 5, am Start 4). 1. Mannheimer R.-B. „Amicitia“ 7,27, 2. Frankfurter R.-B. „Germania“ 7,28. Scharf durchgeführtes, schönes Rennen. Zweiter Tag. X. Junior-Bierer (gemeldet 14, am Start 8). 1. Heilbronner R.-B. „Schwaben“ 7,50, 2. Frankfurter R.-B. „Sachsenhausen“ 8,02½, 3. Mainzer R.-B. 8,03½. Mainz hatte bis zur Hälfte die Führung, mußte sich aber dann mit dem dritten Platz begnügen. XI. Einer um die Meisterschaft vom Rhein (gemeldet 4, am Start 3). 1. Mönninghoff von der R.-B. Rührort 9,3½, 2. Weber-Mönchhof vom Mainzer R.-B. 9,3½. Bei 1000 Meter gab Gaze vom Mainzer R.-B. auf, worauf die beiden anderen in scharfem, geschlossenen Rennen durchs Ziel gingen. XII. Großherzog-Bierer (gemeldet 5, am Start 3). 1. Mainzer R.-B. 7,45, 2. Frankfurter R.-B. „Sachsenhausen“ 7,50. Mit Führung vom Start weg in schönem überlegenem Rennen gewonnen. XIII. Zweiter Birrer (gemeldet 5, am Start 2). 1. Mannheimer R.-B. „Amicitia“, 2. Würzburger R.-B. von 1875. Vom Start aus bis durchs Ziel geführt. XIV. Junior-Mäher (gemeldet 8, am Start 5). 1. Frankfurter R.-B. „Germania“ 7,32, 2. Frankfurter R.-B. 7,36, 3. Mannheimer R.-B. „Amicitia“ 7,36½. In hartem Rennen mit fortwährender Führung den Sieg errungen. XV. Kaiser-Bierer (gemeldet 6, am Start 3). Klad. Sportklub-Heidelberg. Bei 1000 Meter war nach abwechselnder Führung neuer Start auf der Strecke angeordnet und Heidelberger R.-B. wegen Kollision ausgeschlossen, kurz darauf auch „Sturm-vogel“-Karlsruhe aus demselben Grunde. XVI. Junior-Einer (gemeldet 5, am Start 3). 1. Heyne, Offenbacher „Undine“, 2. Rau, Mannheimer R.-B., 3. Hessenthaler, Kaspeler R.-B. Durch ein unerklärliches Aussehen vor dem Ziel

ließ sich Rau den sicheren Sieg entreißen. XVII. Doppelzweiter ohne Steueremann (gemeldet 3, am Start 3). 1. Mainzer R.-B. (Gangloff und Gaja), 2. Frankfurter R.-B. „Germania“, 3. R.-B. Ruhrort. Nach Belieben mit mehreren Rängen und Führung vom Start an gefolgt. XVIII. Dritter Vierer (gemeldet 12, am Start 7). 1. Heilbronner R.-B. „Schwaben“ 7,53, 2. Wehlarer R.-B. 8,4%, 3. Offenbacher R.-B. „Urdine“ 8,14%. Ein hochinteressantes Rennen mit abwechselnder Führung. Sachsenhausen gab bei 1000 Meter und höchster „Raffavia“ kurz vor dem Ziel völlig erschöpft auf. Heilbronn siegte mit überlegener Kraft. XIX. Erster Achter (gemeldet 4, am Start 3). 1. Frankfurter R.-B. 7,21, 2. Offenbacher R.-B. 7,26, 3. Mainzer R.-B. 7,35. In glänzender Form von Frankfurt gefahren.

Bäder-Nachrichten.

R. Langenschwalbach, 20. Juli. Gestern nachmittag fand bei dem herrlichen Wetter ein Kinderfest am Stahlbrunnen statt. Die Leitung war in diesem Jahre Herrn Bier aus Wiesbaden übertragen worden. Das Ziel von der Kurverwaltung arrangierten Kinderfeste bei dem herrlichen Wadepublikum sehr beliebt sind, zeigte der große Andrang der Erwachsenen, und die Echar der festlich gekleideten Kinder, welche sich im Zuge unter Vorantritt der Kapelle vom Stahlbrunnen nach dem Festplatz am Stahlbrunnen begaben, war eine ungewöhnlich große. Das schöne Wetter der letzten Tage änderte sich plötzlich, indem in der verflochtenen Nacht Regen eintrat, der heute morgen anhält. Das Konzert des Turnvereins war mäßig besucht, was bei der Höhe der Eintrittspreise für Darbietung von Dilettanten vorzuziehen war.

* Bad Langenschwalbach, 20. Juli. Die Saison verläuft in zufriedenstellender Weise; die letzte Kurliste verzeichnet 3545 Personen, davon beinahe die Hälfte Ausländer; Russen, Engländer und Amerikaner an der Spitze. Das neue Moorbadhaus wird sehr frequentiert, wie zu erwarten war, täglich ca. 90 Moorbäder. Das neue Sanatorium des Dr. Pfeiffer neben der Moorbadanstalt erfreut sich ebenfalls zahlreicher Besuche; das Sanatorium „Paulinenberg“, welches in schöner Lage im Park begriffen ist, wird eine gute Einrichtung erhalten. Das Kurprogramm ist in diesem Jahre sehr reichhaltig; das Kurprogramm unter Leitung des neuen Kapellmeisters H. Moosmüller vom Münchener Konservatorium leistet Vortreffliches. Gestern fand eine Beleuchtung der Promenaden statt.

* Warum in die Ferne schmeissen, sich das Gute liegt so nah! — das gilt auch so recht von einem idyllisch gelegenen, lauschigen, allen Sommerfrischlern, Erholungsbedürftigen und Ausflüglern angelegentlich empfohlenen Plätzchen, nämlich dem „Jägerheim“ bei Dahn-Wehen. „Jägerheim“, etwa 5 Minuten von der Bahnhofsstation Dahn-Wehen entfernt, bietet in der Tat das Gute so viel — an Natur Schönheiten sowohl als auch in Bezug auf Küche und Keller — daß ein jeder, der dort einkehrt, sei es für wenige Stunden oder für Tage und Wochen, voll und ganz zufrieden sein wird. Das Gebäude ist herab in den Wald hineingebaut, daß der Ballons von den Tannenzapfen überwölbt werden, und da der schöne, schattige Vorgarten direkt in den Wald übergeht, erlauben sich zur Bequemlichkeit gewiegte Sommerfrischler, die sich im „Jägerheim“ einlogieren, weite Spaziergänge. Auch größeren Gesellschaften sei „Jägerheim“ als Ausflugsort empfohlen, denn Raum genug ist da, weil das Baubau weite Hallen, durch transportable Tische, Bänke und Stühle dem Wirtschaftsbetrieb nutzbar gemacht, selbst die größten Scharen von Gästen aufnehmen können. Selbstgebackenes Apfelwein und desiglichen Alkoholika und Antialkoholika mehr, eigengebackener Kuchen, sowie allerlei warme und kalte Speisen bieten zu jeder Tageszeit den hungrigen Magen der maitlichen wie weiblichen Gäste — chacun à son goût — für wenig Geld reichliche Stärkung.

* Bad Wildungen, 19. Juli. Die Zahl der Kurgäste am 18. Juli 1906 betrug 6193.

* Nordseebad Langerode. In weitesten Kreisen wird die Insel als ein Paradies der Kinder bezeichnet und geschätzt. Den Bedarf an Milch deckt das Dorf aus den eigenen Betrieben, zudem befindet sich auf dem Ökonomie der Insel eine große Meierei. Der vorzügliche Ruf der ostfriesischen Milchviehhaltung in Verbindung mit penibler frischer Sanfterkeit verleiht die Güte der Milch. Die weiten Weiden geben neben den windgeschützten Dünenküsten herrliche Spielplätze. Der unvergleichliche Strand ist ohne Unterbrechung, sonst abfallend und steil; deshalb dürfen auch unbesorgte Kinder sich freiem Spiel hingeben. Für Familien mit Kindern kann als Reiseort nur die schnelle, bequeme und billige Beförderung über Ems-Deventer in Ferge kommen. Fahrpläne und Druckfachen über Langerode versendet kostenlos Herr Direktor D. Beder in Ems.

Gerichtssaal.

hd. Frankfurt a. M., 21. Juli. Wie der „Frkf. Ztg.“ gemeldet wird, hat das gegen den früheren Reichstagsabgeordneten, Weingutsbesitzer Sartorius-Musbach wegen Steuerhinterziehung eingeleitete Verfahren damit geendet, daß Sartorius mit einer Geldstrafe von 36 000 M. belegt wurde.

hd. Coblenz, 21. Juli. Das Kriegsgericht verurteilte den Ulan Wohl wegen militärischen Aufruhrs und tätlichen Angriffs gegen einen bayerischen Artillerie-Sergeanten zu 5 Jahren Gefängnis.

hd. Stralsburg i. G., 22. Juli. Das Kriegsgericht verurteilte den Leutnant Fischer vom Infanterie-Regt. Nr. 105 zu 8 Tagen Stubenarrest, den Soldaten Heller von der 7. Kompanie zu 3 Monaten Gefängnis. Leutnant Fischer hatte als Aufsicht, Heller als Schwimmlehrer beim Unterricht in der Schwimmhalle fungiert, wobei am 4. Juli ein Soldat umkam. Gegen Fischer waren 8 Monate Festungshaft beantragt worden.

Kleine Chronik.

Der nächste Bundeskongress des deutschen Radfahrers-Bundes findet im Jahre 1907 in Sittin statt.

Überfall eines Postens. Bei Neubreisach wurde die zwei Mann starke Pulverturmwache nachts von Männern mit geschworenen Gesichtern überfallen. Während ein Mann auf Patrouille war, raubten die Männer das Gewehr und die Patronen des anderen. Der zurückkehrende Patrouillier nahm die Verfolgung auf, von der er morgens um 4 Uhr mit zerstückelter Schulter zurückkehrte, während die Täter unerkannt entkommen waren.

Güterdiebstähle. Aus Rattowitz wird gemeldet: Auf dem Bahnhofe Borkowitz sind Donnerstag wegen umfangreicher Güterdiebstähle zwei Eisenbahnbeamte verhaftet worden. Bei den Hausdurchsuchungen wurden ganze Warenlager entdeckt. Die Diebstähle reichen etwa sechs Jahre zurück. Verschiedene beteiligte Beamte sind inzwischen nach anderen Stationen versetzt worden. Die

Eisenbahndirektion Rattowitz hat eine strenge Untersuchung eingeleitet. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Die Sache ist durch einen anonymen Brief, der an den Gütervorsteher gerichtet war, ans Licht gekommen.

Ein grauenhafter Mord wurde in dem Dorfe Katesitz bei Greifenberg verübt. Man fand die Frau des Eigentümers Albert Zell in ihrer Wohnung tot und in geradezu bestialischer Weise verstümmelt und geschändet vor. Der Tat dringend verdächtig ist der Ehemann der Ermordeten, der verschwunden ist. Er soll schon seit längerer Zeit vom Säuerwahnsinn befallen sein.

Luftmord. Die achtjährige Ilse Schäfer wurde auf freiem Felde unweit Dortmund mit abgeschnittenem Hals und gräßlich verstümmeltem Unterleib aufgefunden. Es liegt ein schwerer Luftmord vor. Die Täter, zwei jugendliche Bergmänner, sind flüchtig.

Große Feuersbrunst. Wie die „Tiffler Allg. Ztg.“ aus Schmalenkinge erzählt, brach in der russischen Grenzstadt Georgenburg nachts ein Feuersbrunst aus. Sie schierte besonders in den inneren Vierteln gegen 100 Gebäude ein und konnte erst gestern um 10 Uhr vormittags auf ihren Herd beschränkt werden.

Räuberischer Überfall. In nächster Nähe von Budapest, bei der Station Ratos, überfielen 30 Räuber einen Zug, banden das Personal, nahmen die Plomben von den Waggons ab und luden aus, was ihnen paßte. Sie fuhren die Güter auf Seiterwagen fort, trieben das Vieh ab und stahlen auch die Viehscheine, so daß bisher nicht ermittelt werden konnte, wieviel sie stahlen. Nach Abzug der verurteilten Räuber durfte der Zug die Reise fortsetzen.

Zu dem Eisenbahnraub im Norderneyer Schnellzuge wird noch gemeldet, daß verschiedene Verdachtsmomente dafür sprechen, daß der angebliche Hans Hardenstein, der, wie berichtet, in einem Abteil 1. Klasse des Zuges Kopenhagen-Kampenborg einen Raub versuchte und verhaftet wurde, mit dem Rathenower Räuber identisch ist. Die Berliner Kriminalpolizei hat sich deshalb schon telegraphisch mit der Kopenhagener Polizeibehörde in Verbindung gesetzt.

Infolge des Genusses von vermutlich verdorbenem Pferdefleisch sind mehrere Personen in Greifenberg in Schlesien schwer erkrankt.

In die Transmission geraten. Auf den Befehl des Kupfer- und Messingwerkes in Lützen wurde ein Arbeiter von einem Transmissionsriemen erfasst und mehrere Male gegen die Decke geschleudert. Der Körper war vollständig zermalmt.

Bei einer Übung ertrank, so wird aus Königsberg i. Pr. berichtet, der Altkassier-Leutnant v. Dreßler, ein Sohn des Landrats von Heiligenbeil.

Das Hochwasser der Weichsel hat in Jordan und Brahmünde bei Bromberg Verheerungen angerichtet. Brahmünde und andere Ortschaften wurden unter Wasser gesetzt. Die Ernte ist vernichtet. Viele Haustiere sind umgekommen.

Das Gut Vorkeller Jäger auf dem Hamburger Landgebiet, welches Alfred Beit seiner Vaterstadt Hamburg vermacht, ist etwa eine halbe Million Mark wert.

Angefahren. Der Red Star-Dampfer „Sinnland“ mit 5000 Tonnen Gebast ist in der engen Durchfahrt von Wellsooden auf Grund gelaufen. Sieben Schleppdampfer sind bemüht, den Dampfer wieder flott zu machen. Es heißt, die Lage des Schiffes sei ungefährlich.

In den Keller gestürzt ist in Weidenau a. d. Sieg die 87-jährige Witwe Jüngst. Sie trug einen Schädelbruch davon, aus dessen Folgen sie nach kurzer Zeit verstarb.

Automobil-Unfall. Aus Preßburg, 22. Juli, wird berichtet: Der Bankier Felix Avec aus Neuchâtel, welcher in Begleitung seiner Tochter eine Fahrt nach Brosing unternahm, fuhr beim Ausweichen eines Fuhrwerks mit seiner Maschine gegen einen Meilenstein. Der Chauffeur, der Bankier und seine Tochter wurden aus dem Automobil geschleudert. Die beiden letzteren sind erheblich verletzt worden.

Flüchtig. In Souffe in Algier ist der Steuerkassierer mit 175 000 Fr. flüchtig geworden.

Sturm und Unwetter.

hd. Hamburg, 22. Juli. In der Nordsee und an der Elbmündung herrscht seit gestern früh schweres Sturm- und Unwetter. Zahlreiche Schiffe, einzelne mit Sturmhavarien, liefen schwebend in Cuxhaven an. Mittags trat Hochflut ein. Der Aufwuchs und Badesand von Cuxhaven, sowie die Orte Duhnen und Altenbruch sind überflutet.

hd. Breslau, 21. Juli. Über den ober-schlesischen Industriebezirk entlud sich gestern nachmittag ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel. In Reuthen haben niedergeschlagene Wassermassen ganze Straßenteile überschwemmt. Der dadurch angerichtete Schaden ist bedeutend, noch größer ist aber der Schaden, den der Hagel auf den umliegenden Feldern verursacht hat.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie

Paris, 23. Juli. Es verlautet, daß die Geretteten von Courrières nach Berlin fahren werden. Die Rettungsmannschaften von Serne sollen auch eingeladen werden.

Paris, 23. Juli. Dem „Eclair“ zufolge hat Kardinal Lustig ein dreitägiges Beten für den Papst angeordnet. Man bringt diese Anordnung mit dem bevorstehenden Beschluß, betreffend das französische Kirchengesetz, in Zusammenhang.

London, 23. Juli. Wie der „Daily Telegraph“ aus New York meldet, haben die Arbeiter der vereinigten Baugewerke den Beschluß gefaßt, in den Ausstand einzutreten, um die Lohnbewegung der Arbeiter zu unterstützen. Sie hatten gestern mit der Zurückziehung ihrer Leute begonnen. Sollten die Arbeitgeber nicht gewillt sein, Zugeständnisse zu machen, so werden am Samstag 100 000 Mann in den Ausstand treten.

Deutschenbureau Deroold.

Sagen, 23. Juli. Für die Stichwahl in Sagen-Schweim haben nunmehr die beteiligten Parteien die Parole ausgegeben. Das Wahlkomitee der National-Liberalen empfiehlt seinen Wählern in der Stichwahl für den Bürgermeister Cuno zu stimmen. Den gleichen Beschluß haben die Christlich-Sozialen gefaßt. Das Zentrum macht seinen Wählern zur Pflicht, nicht für den Sozialdemokraten zu stimmen. Wenn diese Parolen befolgt werden, so erscheint die Wahl des Freisinnigen als gesichert.

Hamburg, 23. Juli. Die von den Arbeitgebern angeordnete Aussperrung der Ewerfahrer wird unterbleiben, da die Ewerfahrer in einer gestern abgehaltenen Versammlung den Lohnantrag anerkannt haben.

Breslau, 23. Juli. Zum Kongress christlicher Gewerkschaften sind gestern 70 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands hier eingetroffen. Auch die sozialdemokratische Generalkommission hat einen Delegierten entsandt. Gestern Abend erfolgte die Begrüßung der Delegierten durch Vertreter des Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Oberbürgermeisters und eine Reihe anderer höherer Beamten.

Budapest, 23. Juli. In Anwesenheit des russischen Duma-Mitgliedes Winawer fand hier eine Protestversammlung gegen die russischen Judenverfolgungen statt.

Konstantinopel, 23. Juli. Trotdem die türkische Regierung alle Nachrichten aus Hedjaz, der nördlichen Provinz Arabiens, verschleierte und womöglich ganz unterdrückte, wird auf indirektem Wege bekannt, daß die Lage in Hedjaz für die türkische Regierung immer ungünstiger wird und die Aufständischen immer mehr die Gewalt in die Hände bekommen.

hd. Gernersheim, 23. Juli. Als gestern vormittag der zweite Adjunkt hiesiger Stadt und erster Direktor der Volksbank vom Gottesdienst nach Hause zurückkehrte, traf er in Gesellschaft seiner Frau einen Leutnant des 17. Infanterie-Regiments, der früher in der Familie verkehrte. Dieses Zusammenfinden der Beiden brachte den Gatten in derartige Erregung, daß er einen Revolver ergriff und seine Frau durch den Kopf schoß und tödlich verletzte. Hierauf stellte er sich selbst der Staatsbehörde.

hd. Trier, 23. Juli. In dem luxemburgischen Orte Mont St. Martin sind durch Großfeuer 9 Häuser vollkommen zerstört worden.

hd. Halle a. d. S., 23. Juli. Beim Rennen um das goldene Band stürzte der Dauerfahrer Hühndorf aus Lindenau und wurde als Leiche vom Rennplatz fortgetragen.

wb. Oypeln, 23. Juli. Im pomologischen Institut zu Proslau wurden durch die Explosion eines mit Salzsäure gefüllten Ballons Doktor Otto erheblich am Kopfe und mehrere Schüler des Instituts ebenfalls verletzt und verbrüht. Einer der Schüler wird wahrscheinlich die Sehkraft eines Auges verlieren.

hd. Wien, 23. Juli. Ein ernstes Automobil-Unfall hat sich gestern Abend ereignet. Ein Chauffeur lud infolge Abwesenheit seines Herrn zwei junge Wirtstochter und einen Freund zu einer Fahrt in den Prater. Mit voller Geschwindigkeit rannte das Automobil gegen einen Baum, an dem es vollständig zerfiel und die Insassen unter seinen Trümmern begrub. Leicht verletzt war nur die jüngere der Töchter. Die ältere und der junge Mann blieben tot auf dem Plage. Der Chauffeur starb nach seiner Überführung ins Spital.

wb. Brünn, 23. Juli. In dem Nachbarorte Boscowitz brach Feuer in einem Keller aus, in welchem Explosivstoffe lagerten. Es erfolgten zwei Explosionen, durch welche 26 Personen schwer und eine größere Anzahl leicht verletzt wurden.

wb. Warschau, 23. Juli. Am Samstag sind zwei Angehörige eines Berliner Exporthauses im Kontor ermordet und beraubt worden.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 23. Juli, mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. Kredit-Aktien 207,50, Diskonto-Kommandit 180,50, Deutsche Bank 233,25, Dresdener Bank 155, Staatsbahn 143, Lombarden 33,25, Handels-Gesellschaft 165, Kanarische 227, Bochumer 238, Westfälischer 217,80, Harpener 204,75. Tendenz: schwach auf Ausland.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 23. Juli bis zum nächsten Abend:

Veränderliche Winde, ziemlich trübe, stellenweise Gewitter, langsame Abkühlung.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des „Wiesbadener Tagblatts“, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Kufeke's Kinder-mehl
hervorragend bewährt bei
Darmkatarrh,
Diarrhoe,
Brechdurchfall etc.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Reich.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Reich in Sonnenberg; für das Fremdenwesen: (3. B.): W. Schulte vom Reich in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: (3. B.): G. Heider: für die Anzeigen und Bekanntmachungen: (3. B.): G. Heider: beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der W. Schulte'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 21. Juli 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. 1 G. = 1.30; 1 österr. ungar. Krone = 1.30; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. -Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.320; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 1.216; 1 Peso = 4.10; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.			Zf. Egypt. garantierte			Div. Vollbez. Bank-Aktien.			Bergwerks-Aktien.			Zf. Russ. Sdo. v. 97 stf. g. A.			Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds		
a) Deutsche.			In %			In %			In %			In %			In %		
Zf.	a) Deutsche.	In %	Zf.	Egypt. garantierte	In %	Div. Vollbez. Bank-Aktien.	In %	Div. Bergwerks-Aktien.	In %	Zf.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. A.	In %	Zf.	Amerik. Eisenb.-Bonds	In %	Zf.	Amerik. Eisenb.-Bonds
1/2	D. R. Schatz-Anw.	99.20	1/2	Japan. Anl. S. II	94.80	1/2	A. Elsass. Bankges.	115.70	1/2	Boch. Bb. u. G.	239.90	1/2	4. do. Südwest stf. g.	73.	1/2	Centr. Pacif. 1 Ref. M.	100.50
1/2	D. Reichs-Anleihe	99.40	1/2	do. von 1905	86.80	1/2	Badische Bank R.	133.20	1/2	6. do. Sudwest stf. g.	123.	1/2	4. do. Ryssan-Uralst. stf. g.	71.70	1/2	do. do. do.	111.60
1/2	Pr. Schatz-Anw.	99.20	1/2	5. Mex. ann. I-V Pes.	100.80	1/2	1. do. Ind. U.S.A.-D.	88.30	1/2	12. do. do. v. 97 stf. g.	72.	1/2	4. do. do. do.	72.	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Pressa. Consols	99.20	1/2	do. cons. 99 stf. 2	95.40	1/2	3. do. Bayr. Bk. M. abg.	95.50	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	76.25
1/2	Bad. A. v. 1901 uk. 09	102.60	1/2	do. Gold v. 1904 stf. 2	95.40	1/2	8. do. Bod.-C.-A. W.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. (abg.)	99.	1/2	do. cons. inn. 5000 Pes.	100.75	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1886 abg.	99.25	1/2	5. Tamsul. (25) mex. Z.	100.75	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1892 u. 94	99.20	1/2	4. V. St. Amer. Cs. 77r. Doll.	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1900 kb. 05	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1902 kb. 1010	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1896	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1892 u. 94	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1900 kb. 05	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1902 kb. 1010	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1896	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1892 u. 94	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1900 kb. 05	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1902 kb. 1010	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1896	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1892 u. 94	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1900 kb. 05	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1902 kb. 1010	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1896	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1892 u. 94	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1900 kb. 05	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1902 kb. 1010	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1896	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1892 u. 94	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1900 kb. 05	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1902 kb. 1010	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1896	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1892 u. 94	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1900 kb. 05	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1902 kb. 1010	99.20	1/2	1/2	—	1/2	8. do. Hyp.-B. L. A.	166.60	1/2	14. do. do. v. 97 stf. g.	73.50	1/2	4. do. do. do.	73.50	1/2	do. do. do.	104.30
1/2	Anl. v. 1904 u. 1912	99.20	1/2	1/2	—												

Teppich-Reinigungs-Anstalt Teppich-Klopfwerk

von 1894
Lauesen & Heberlein.

Läden:
Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emserstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.

Aufarbeiten von Bettfedern.
Tel. 491.

Empfehlen:

Maler- und Industrielacke,
Fussbodenlacke mit u. ohne Farbe,
Dekorationslacke,
Möbellacke,
Mattlacke,
Kutschenlacke,
Schleiflacke,
Heizkörperlacke mit u. ohne Farbe,
Emaillierlacke in allen Farben und
für alle Zwecke, 1849
Spirituslacke aller Art
Mattierung,
Sikkative,
Polituren,
Polieröl,
Rapid,
Staubfreies Fussbodenöl,
Tüncherfarben,
Strichfertige Ölfarben,
Lackfarben,
Glaserkitt, weiss, gelb und grau.

Fabrikpreise.

Billigste Bezugsquelle für Konsumenten.

August Rörig & Cie.,
Lack-, Farben- u. Kitt-Fabrik,
Kontor: Marktstrasse 6.
Fernsprecher 2500.
Fabrik u. Lager: Westendstrasse 7.
Fernsprecher 3350.

Für die Reise.



Patent-Portemonnaie
Dieses findet durch besondere Vor-
züge überall den grössten
Beifall, es ist sehr elegant,
leicht, flach, schmiegsam u.
biegsam, äusserst dauerhaft,
da aus einem Stück, fast
viel Geld, o. aufzutragen.
Preis Mk. 3.—.

Reise-Brieftasche m. Einricht. f. Ansicht., Fahr-
karte, Gepäckschein etc., in dunkelrot Leder, Mk. 4.50.
Reise-Recessaire für Herren, Damen u. Kinder,
viereckig u. länglich, in jeder Preislage.

Offenbacher Lederwaren-Ges.
W. Reichelt, Große Burgstr. 6.

Ansichts-Karten.

Empfehlen unser Engros-Lager zu
billigsten Preisen für Wiederverkäufer.
Verschiedene Ausführungen in reich-
haltigen Dessins. 1980

Rhein. Kunst-Verlags-Anstalt
G. m. b. H.,
Yorkstrasse 19.
Telephon 3647.

Telephon
2099.
*** Hugo Smith ***
Pianofortebau - Anstalt
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
Reparaturen — Stimmungen.
früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.



Fussmaschinen

aller Art
für Kinder und Erwachsene

in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-,
Hacken-, Spitz- u. Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte,
kraftlose oder gelähmte Beine, Knie- und Hüftstütz-
maschinen etc. etc. werden unter Garantie besten Passens
und Erfolges angefertigt. 1159

Telephon **P. A. Stoss,** Taunusstr. 2.
227.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von
orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.



Ringfrei!

Kohlen-Konsum „Glück auf“

Inh. Carl Ernst,

Am Römertor 2.

Telephon No. 2353.

Billigste Bezugsquelle

prima Kohlen, Koks, Brikettes,
Brenn- und Anzündeholz.

In Anbetracht der später eintretenden Preis-
steigerung ist es **dringend ratsam** den Winterbedarf
schon jetzt zu beziehen. 1931

Total-Ausverkauf Meyer-Schirg,

Marktstrasse 25,

wegen Geschäftsaufgabe!

Sämtliche Sommer-Konfektion:

Jacketts. — Frauenpaletots — Umhänge
Wettermäntel — Fichus — Stolas
Blusen — Kostüme und Kost.-Röcke
Morgenröcke



Unterröcke
Kinder-Mäntel
und Kapes

soll schleunigst

zu enorm billigen Preisen verkauft werden.

Chem. Reinigungs-Anstalt

Färberei

Lauesen & Heberlein.

Läden: 1693

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emserstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.
Tel. 491.

Reinigung von Möbeln
in unzerstörtem Zustande.

Koffer u. Reiseartikel.



Kranken-Möbel.
Verkauf und Miete.
Fahrräder u. 3 Rtl. an per
Woche, Wagen mit Bedien.
u. 1.20 an per Stunde.
Nach Bettische u. Zimmer-
Klosetts leihweise.
L. Hehner,
Hebergasse 3, D. Tel. 3229.
Reparatur prompt u. billig.

Gegen den lästigen

? Schweiss

der Füße und Achselhöhlen empfehle
mein beim Militär erprobtes

Schweissin.

Flasche Mk. 1.—. Nur erhältlich 1902
Drog. Santas, Mauritiusstr. 3,
neben Walhalla.

Billige Milch.

Für Wiederverkäufer, Bäder, Hotels
liefere jedes Quantum Milch, jedoch nicht
unter 10 Liter, per Liter 16 Pf. franko
Wiesbaden. Bei genügender Beteiligung
auch ins Haus. Bestellungen zu richten
unter N. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Rollläden Fug-Jalousien Rollschutzwände

Chr. Maxaner & Sohn, Wiesbaden
Inh. W. Maxaner. Tel. 150.

Zum Ansehen u. Einmachen:
Dauerner, Nordhäuser Korn 1/2 Str. Mk. 1.20,
Rum, Cognat 1/2 Str. Mk. 1.50, 1.80 an,
echten **Jamaika-Rum** 1/2 Str. Mk. 2.50, 3.20 u. Mk. 4.
Batavia-Arrak 1/2 Str. Mk. 2.50 u. 3.50,
Schwarzw. Kirchwasser u. Wachholder-
geist 1/2 Str. Mk. 2.50,
In Victoria-Kristall-Zucker,
Salin-Pergament-Papier, Korke etc.,
Rheingauer Einmach-Weine 1/2 Str. 30 Pf.
empfiehlt 1819

Jean Haub,
Mühlgasse 17, Gde. Gärtnergasse,
Fernsprecher No. 2190.

Wohne jetzt Häfnergasse 11,

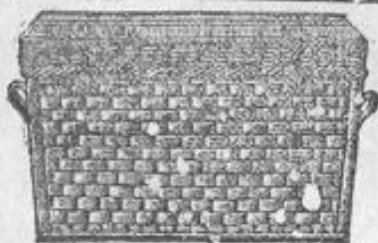
Kautschukstempel
Wappen,
Monogramme & Schriftgravierungen
auf alle Metalle sowie
Elfenbein, Schildpatt etc.
Siegel, Schilder und Schablonen
liefert sauber
P. HABER, Graver, Wiesbaden

zwischen Bärenstraße und Goldgasse.
Telephon 1905.

Trd. Kochtöpfe

3. Einl., feuerfest, von 15 Pf. an.
Billiger Laden, Westrichstrasse 47.

Neues Sauerkraut.
Frankfurter Würstchen in Dosen.
P. Enders, Nidelsberg 32.



Reiseförbe

in allen Größen, Flechtarten und Ausführungen empfiehlt, der Qualität
entsprechend, zu billigen Preisen 1820
das **Korbwaren-Spezial-Geschäft**

L. Korn Wwe., Inhaber: Fritz Korn

Neugasse 16

Kl. Kirchgasse 1.

Reparatur gut und billig.

Amstliche Auktionen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden, Innenbezirk, Bk. 254, Bl. 3811, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Schlossermeister **Karl Löw** und **Sermine**, geb. **Schmidt**, zu Wiesbaden, Dohheimerstraße 20, als Gesamtgut eingetragenen Grundstücke,

Flur 67, No. 288/30, groß 13 ar 69 qm, Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Vorgarten, Seitenhaus links, Seitenhaus rechts, Scheune, Hinterhaus mit abgeforderten Schuppen, Pferdehals;
Flur 67, No. 289/30, Straße 30 qm, Dohheimerstraße 20,

Gebäudeversicherungsnummer 6912 Nr., am 2. August 1906, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 63, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Mai 1906 in das Grundbuche eingetragen. F 267
Wiesbaden, den 5. Juni 1906.
Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

Mahtamittliche Auslagen

1904er

Tischwein

per Flasche ohne Glas 60 Pf., bei Abnahme von 10 Flaschen 10 % Rabatt.

C. W. Leber Nachf.

Peter Eiferl,

Bahnhofstr. 8, — Telefon 187,
Weinhandlung. 1950



Neue holl. Bollheringe

Stück 10, 12 und 15 Pf.,
" feinste Matjes - Heringe
Stück 20 und 25 Pf.,
" Grünkern, ganz u. gemahlen,
neues Sauerkraut,
feinste Frankfurter Würstchen
empfehlen stets frisch eintreffend

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52. 1955

Neue Kartoffeln,

Bäcker Frühbrosen, Kaiserkrone, gelbe u. Maus-
kartoffeln, Zwiebeln, sowie alle Frühgemüse der
Saison empfiehlt zu billigsten Tagespreisen.
Rhein. Obst- und Gemüse-Großhandlung,
Wiesbaden, Dohheimerstraße 55.
Telephon 769. Telegramm-Adr.: Gemüsehaus.

Blinden-Anstalt, Blinden-Heim,

Telefon 2606,

Wassmühlstr. 13, Emserstr. 51,
empfehlen die Arbeiten ihrer Jüglinge und
Arbeiter: Körbe jed. Art u. Größe, Bürsten-
waren, als Besen, Schrubber, Abseife-
bürsten, Wurzelsbürsten, Aufschmierer, Kleider-
und Wischbürsten etc., ferner Fußmatten,
Klopfer, Strohfleite etc.

Klavierstimmen.

Mohrfäße werden schnell u. billig
neu geflochten, Korbparaturen gleich
und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt
und wieder zurückgebracht. F 206

Klub der Köche zu Wiesbaden

(Zweigverein d. Intern. Verb. d. Köche, Frankfurt a. M.).

Unsere werten Mitglieder zur Nachricht, daß unser Bruderverein, Verein der
Köche zu Wiesbaden, Mittwoch, den 25. Juli, sein Sommerfest auf der
Alten Adolfs Höhe feiert und ist unser Verein speziell dazu eingeladen. Es wird
gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

H. Böttgenbach, 1. Vorsitzender.

Grand „Café Windsor“,

Bärenstrasse 6. — Telefon 493.

Tag und Nacht geöffnet.

1. Etage sep. Billard-, Spiel- u. Weinsalons.

Versicherungsgesellschaft „Thuringia“.

Gegr. 1853. — Garantiefonds 63 Millionen Mark.
Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schließt gegen mäßige Prämien und unter liberalen Bedingungen Lebens-,
Renten-, Aussteuer-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen ab.

Bei Rentenversicherung gewährt sie bei einem Eintrittsalter von 30 Jahren
(für die Zwischenjahre entsprechend höher):

	50%	55%	60%	65%	70%	75%	Jahren
ohne Unterschied des Geschlechts.	7,298	8,352	9,829	11,327	13,713	15,500	% jährliche Rente

Sein Lebensattest. — Kostenfreie Auszahlung der Rente.

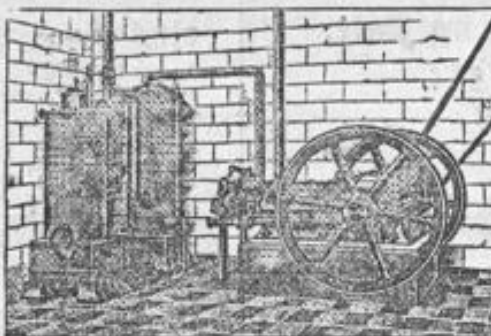
Prospekte und jede gewünschte Auskunft bereitwillig durch

Adolf Berg, Generalagent, Wiesbaden, Kirchgasse 9. 1645

Es gibt keine billigere Kraft
als die bewährten

Oberurseler Sauggas - Motore

von 4—200 Pferdekraften.



Zirka 1/4—1 1/2 Pfennig pro Stundenpferd.

Viel billiger als Dampf.

Benzin- Ergin- Spiritus-

Motore-Lokomobilen

Lokomotiven.

Sehr grosse Anzahl im Betriebe mit glänz. Zeugn.

Motorenfabrik Oberursel

Akt.-Ges.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

Pläne und Kostenberechnung kostenlos.

Beliebter Luftkurort. **Parpan, Graubünden,**
1505 M. ü. M. Schweiz,

Hotel Stätzerhorn,

sonnig und geschützt, in unmittelbarer Nähe prächtiger Tannenwälder gelegen. Günstiger
Ausgangspunkt lohnender Bergpartien und Spaziergänge. Schöne Garten-Anlagen. Aufmerksamste
Bedienung. Pensionspreise (inkl. Zimmer) von fr. 6.— an. Im Juni reduzierte Pensions-
preise. Elektrische Beleuchtung. Bäder. F 59

Prospekte gratis. Telefon.

L. Schmid, Besitzer.

Größter Wander-Bienenstand Nassau.

1 Mark! **Bienenhonig** 1 Mark!

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Versendung per Karte wird sofort erledigt. Die Befestigung meines Standes, ca. 140 Bienen,
und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet.

Carl Praetorius,

Telephon 3205.

nur Wassmühlstraße 46.

Telephon 3205.

Nur noch kurze Zeit!

Lensch's Theater

lebender Photographien

Rheinstrasse 43,

an der Kirchgasse.

Täglich 5, 7, 9 1/2 Uhr Vorstellungen.

Auf der Rennbahn.

Der Mord im Pacific-Express.

1.18 Süsrahm-
Tafelbutter,
täglich
frisch eintreffend.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstr. 43.
Telephon 414.

pro Pfund
bei 2 Pfund Abnahme.

Einnachzucker,

feinste Qual., bei 10 Pfd. 20 Pf.

empfiehlt

Mainzer Konsum-Geschäft,
Bleichstr. 41, Dorfstr. 19, Ecke Schaarhorststr.

P. Willmsen,



Hofl.,

Spezialist für Gesicht-

und Handpflege.

Taunusstraße 1 (Berliner Hof).

Sprechstunden 10—6 Uhr.

Gesichts-Dampfbäder.

Massage.

Elektr. kosmetische Massage

Elektrolytische Haarentfernung.

Ganze Körpermassage. — Teilmassage.

ff. Referenzen. — Außer dem Hause bis 10 Uhr

früh, nach 6 Uhr abends.

Neues Sauerkraut
Frankfurter Würstchen
D. Fuchs, 1909
Santgasse 4/6. Telephon 475.

Wachswalzen!

für Photographie solange der Vorrat reicht 6 Stück
3 Mk., um damit zu räumen, nur bis zu meinem
bevorstehenden Umzug nach Kirchgasse 54, Part. u.
1. Etage. **Hch. Mathies Wwe.,**
Tel. 3425, Dohheimerstr. 37. Kein Baden

Großer Schuhverkauf!
Ent. nur Neugasse 22, 1 St. hoch. Billig.

Wagenkranken

teile ich beifolgend gerne
mit, was mich von qualvollen
Wagenkranken und
Magenträgern befreit
hat. **Herrn R. Woll, Cur-
straße 2, Göttingen, Würt.**

F 55

Alpenblüten-Crème

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommer-
sprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses,
aber nur der v. **Clementine, Tirol.** Da es
viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma.
Nur echt u. allein i. d. Part.-Handl. v. 1646

W. Sulzbach, Wärenstraße 4.

Korpulenz

verbindert und beseitigt ohne Vernichtung
und schädliche Folgen mein seit Jahren
vorzüglich bewährter

Zeher u. Entfettungstee „Zucus“

Zu beziehen: 1879

Nur Aneipp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Unzündeholz, sehr gepulvert,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.

liefern frei ins Haus 1886

Gehr. Nengbauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411, Schwalbacherstr. 22. Telephon 411

Eier per Stück 4, 5 u. 6 Pf.,
per 10 Stück 2 Pf., 6 St. 10 Pf.,
per 20 Stück 40 Pf.,
empfehlen **J. Hornung & Co.,**
3 Bäckerstraße 3.

Heidelbeeren

per Pfund 15 Pf. per Pfund

(siehe Spezial-Heidelbeeren)

Gehr. Kattmeyer.

Grosser Möbel-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens

Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn).

Sämtliche Möbel, als: Schlafzimmer in Mahagoni, Satin, Esche, Nussbaum u. Eichen, feine Küchen-Einrichtungen, Polstergarnituren, ferner ein hochfeines modernes eichenes Speisezimmer mit Sofaumbau werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. — Der Ausverkauf findet nur einige Tage statt.

Joh. Weigand & Co.,

Marktstrasse 32 — Telefon 3271 — Wellritzstrasse 20.

Wegen vorgerückter Saison

gewähre bis Ende Juli auf

gestickte Kleider u. Blusen,

sowie

gestickte Stoffe

W. Kussmann aus St. Gallen,

37 Rheinstrasse 37.

20%

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Kinderpulte,

Gartenmöbel, Sand- und Leiterwagen, Triumphe, Brillants und Progressstühle. Unter 150 Kinder- u. Sportwagen, Reiterwagen die Auswahl. Stann jedermann, auch die feinsten Herrschaften, zufriedenstellen. Versäume niemand, bei Bedarf die elegante und sehr billige Ausstellung zu besichtigen. Gummireise werden aufgefüttert und alle Reparaturen billigst ausgeführt. Kein Laden, aber ein sehr großer heller Verkaufsraum. Adolf Alexi, Dambachstr. 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen. — Telefon 2658. 1924

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“

Heute Montag, den 23. Juli 1906,
abends von 8—11 Uhr:

Großes Abschieds-Konzert,

ausgeführt von der beliebten Kapelle des Jäger-Bataillons No. 8 aus Schleifstadt, unter persönlicher Leitung ihres Stabskapellmeisters Herrn Langer.

Eintritt à Person 10 Pf., wofür ein Programm.

Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

Morgen Dienstag, den 24. Juli 1906,
abends 8 Uhr:

Konzert

von der Kapelle des 3. Hess. Infanterie-Leib-Regiments (Großherzogin)
No. 117 aus Mainz. 1969

Vom 24. bis einschl. 27. Juli d. J. findet in der
Kochschule der Gutenbergschule
am Gutenbergplatz,
unter Leitung des Herrn Kreisobstbaulehrers Bickel, ein
Kursus über das Konservieren von
Obst, Gemüse und Fleisch
mit Hilfe der von mir im Alleinverkauf geführten
Weckschen Original-Frischhaltungsgeräte

statt, wozu ich alle Interessenten höflichst einlade.
Die Unterweisungen sind vollständig kostenlos und finden
vormittags von 9—11 u. nachmittags von 3—6 statt.

Der Lehrplan umfasst Folgendes:

1. Tag, vormittags: Vortrag über die Grundlagen für das Frischhalten von Obst und Gemüse,
nachmittags: Praktische Übungen im Gebrauch der Weckschen Frischhaltungsgeräte.
2. Tag, vormittags: Vortrag über das Konservieren von Obst,
nachmittags: Praktische Übungen.
3. Tag, vormittags: Vortrag über das Konservieren von Gemüse,
nachmittags: Praktische Übungen.
4. Tag, vormittags: Vortrag über die Herstellung von Obstsäften u. alkoholfreien Weinen u. über die Konservierung von Fleisch und ganzer Mahlzeiten,
nachmittags: Praktische Übungen. 1951

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

Niederlage der Original-Weckschen Frischhaltungsgeräte.
Weitere Verkaufsstelle bei **Erich Stephan**, Kl. Burgstr., Ecke Häufergasse.

Verreist.
Dr. Loeb,
Arzt, 6200
Nikolasstrasse 3.

Stoß- und Schirmfabrik

Wilh. Meuser, Langgasse 3.
Reparaturen und Ueberziehen schnell bei
billigster Berechnung.
Telephon 2201.

Anzüge ausbügeln
nur Mt. 1.20,
Ueberzieher 1 Mt., Hose 50 Pf., ausbügeln,
reinigen, umändern, sowie Neuanfertigen
von Herrenkleidern Langgasse 24, Stb. 1.

10 Bind Mt. 1.90
reiner Anstalt-Ginnschneider, 1959
Gutzeug in Broden Pfund 21 Pf.
Spezialität: Kölner Weinzeug.
Telephon 125. F. Schaub, Grabenstr. 3.

Briefmarken billigt b. G. Zechmeyer,
Münsterberg. Preisliste gratis. F 59
Empfehle frische Kneifen täglich.
Leonorenstraße 10, Vorderb. Barriere.

Mein Dalmatin

ist das beste Mittel zur totalen Verhütung der so
lästigen Wanzen, Schwaben, Käfer, Flöhe,
Flecken etc. Grobartiger Erfolg. Hat gegen
andere Mittel den Vorzug der Billigkeit und
rapporten Wirkung; in Dosen à 10, 20 u. 30 Pf.

Drogerie Otto Lillie, 1964
nur Moritzstraße 12, nächst der Rheinstr.

Rein Ehepaar

verfüme, die hochwichtige Broschüre „Für Ehe-
leute“ gratis u. franko einfordern vom **Kölnen**
Chem. Pharmaceutischen Laboratorium
Köln, Hohenzollernring 91.

Kaisersaal, Dotzheimerstrasse 15.

Täglich abends 8 Uhr:

Grosses Konzert des Roth'schen humor. Ensembles.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saal.

Ansichtskarten von Wiesbaden,

Verlag Carl v. d. Boogaart,

sind die besten und daher auch am meisten verbreitet!

Grösste Auswahl: ca. 700 verschiedene Nummern,
von keiner anderen Seite auch nur annähernd erreicht!

In allen hiesigen besseren einschlägigen Geschäften zu haben! An Waren-
häuser wird nicht geliefert. Abgabe nur an Wiederverkäufer!

Bureau, Lager u. Versand: Eltvillerstrasse 5, Part.

Eine hübsche Damen-

oder Herren-Uhr bekommt jeder, welcher 400 Umhüllungen der beliebten Glöths gemalt.
Kenneite dem Fabrikanten J. Glöth in Hanau einleitet. Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften. **B. Richter Wwe.,** Moritzstraße 33. F 65



Schloss-Brunnen Gerolstein,

Tafelgetränk ersten Ranges.

Älteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein. — Aus vulkanischem
Gestein seit Römerzeit emporsprudelnd. — Bekannt in allen Weltteilen.

Hauptniederlage für Wiesbaden und Umgebung:

Conrad Meck, Wiesbaden, Körnerstr. 4, Tel. 2808. F 6

Die Direktion: Gerolstein, Eifel.

GLAS-SCHLEIFEREI

Anfertigung von facettierten Gläsern jeder Art.

Auslagescheiben, Türschoner etc.,

Messingverglasungen

zu billigsten Preisen.

Glasmalerei ALBERT ZENTNER

WIESBADEN, Biebricherstrasse 9.

Telephon 497. 1908

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Langgasse 16.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen
 empfehlen wir unser

Stahlpanzer-Gewölbe.

In diesem Gewölbe, welches nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik einbruchs- und feuersicher hergestellt ist, vermieten wir unter stehende eiserne Schrankfächer (Safes) in verschiedenen Größen. —

Selbstverschluss der Mieter

Geschäftsstunden: 9—1 und 3—6 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr.

Lungen-, Hals-, Nasen-, Leiden, auch veraltete Fälle, wirklich gute Dauererfolge.
 Nebulor-Inhalatorium, Taunusstr. 57.

Gelegenheitskauf!

Bis zu 4000 Ansichtspostkarten weit unter Fabrikpreis wegen Aufgabe des Artikels. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xp

Neue Kartoffeln,

Rumpf 27 Pf., Schwalbacherstr. 71.



Shampooieren
 Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur,
 im Abonnement 75 Pf.
H. Giersch,
 Goldgasse 18,
 erster Laden von d. Langg.

Neues Mainzer Sauerkraut
 Pfund 20 Pf. 1906
 Telefon 125. F. Schaub, Grabenstraße 3.

Den Obst-Ertrag

einzelner Bäume, ganzer Gärten, Baumstübe, großer Obst-Plantagen, Obstgärten etc. gegen sofort. Cassa zu kaufen gesucht. Gebr. Böttcher.

Drogen-Geschäft,

verbunden mit Kolonialwaren, nachweislich sehr rentabel, unter günstigen Bedingungen zu verk. Selbstreflekt. belieben ihre Off. unter N. 725 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Kauf.

Ich suche ein besseres Kolonialwaren-Geschäft in guter Lage, mit nachweislicher Rentabilität, zu kaufen. Große Anzahlung wird geleistet. Nur Selbstverläufer erhalten Antwort. Off. unt. N. 407 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. (Mhm. act. 3834/7) F 116

Gelegenheitskauf.

Eine sehr edle schwarzbraune Stute, 6-jährig, 1,78 groß, ein- und zweipännig gefahren, zu verkaufen. An beständigen Gärtenstraße 2.

Achtung!

Ein Stamm Cochis China und drei Zuchthähne Montan sind abzugeben Vereinsstraße 8. F. Storch.

Laden-Einrichtung, sowie ein fast neues

billig zu verkaufen. Näh. Vierstadt, Talstraße 5. Fahrrad m. Freil. 80 Pf. Schwalbacherstr. 19.

Wegen Räumung Vertilo, Kleider- u. Küchen- schränke, Tische, Stühle i. b. Adlerstr. 43, 2. G. B. Sophietapparat 3 Mk., Goldschmiede 3 Mk. zu verk. Niederwaldstr. 9, 2. l.

Gr. Martise, Kollschwand, bis Gartenmöbel (Tisch u. 4 Stühle), Feueröfen preiswert zu verk. Adelsheimstr. 34, 2. v. 9—10 vorm., 3—4 nachm.

Gegen hohe Barzahlung.

Übernehme gebrauchte Möbel, Pianinos, Kassaschränke, sowie ganze Erbschafts-Nachlässe. Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Gasmotor bis 3 PS. sofort zu kaufen ges. Näheres im Tagbl.-Verlag. Xr

Ein Halbverder mit abnehmbarem

Bock, neu oder auch gebraucht, in gutem Zustande (event. mit Pferd und Geschirr) zu kaufen gesucht. Offerten schriftl. Zimmer No. 22, Savoy-Hotel.

Bitte anschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt pünktlich ab E. Zipper, Drantenstr. 34, Qd. 21.

Champagner, Wein, Kognak, Wasserflaschen, altes Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi u. Rentuchabf. l. u. b. p. ab Sch. Still, Blücherstr. 6.

Jungen Kaufmann sucht guten Abendtisch in besserem Hause, Nähe der Bahnhöfe. Off. mit Preisangabe E. 3 Tagbl.-Haupt-Bl., Wilhelmstr. 6. 6236

Jagdanteil

abzugeben. Gute Reb- u. Fasanenjagd, vorgelgt. Hasen- und Hühnerbestand. Off. u. N. 8. G postlagernd Wiesbaden.

Dame empfiehlt sich für **Manifure u. Massage.** On parlo française. Friedrichstr. 18, 2. l. 6194

Dist. Rat für vornehme Damen in allen Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. N. 720 an den Tagbl.-Verl.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Festplatz Wiesbaden. Festplatz
 Unter den Eichen. Unter den Eichen.

Unwiderruflich
 am Mittwoch, 25. Juli: **Letzter Tag.**

Hagenbecks große Schaustellung Indien.

Einzigstes Unternehmen dieser Art.

Geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 9 Uhr.

Haupt-Vorstellungen: nachmittags 3 1/2, 5, 6 1/2 und 8 Uhr.

Entrée: Erwachsene 50 Pf., reservierte Sitzplätze 1 Mk.,

Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Versteigerung von Dekorations-Pflanzen.

Wegen Todesfall versteigere ich zufolge Auftrags am
 Mittwoch, den 25. Juli cr., vormittags 10 Uhr
 beginnend, in der Besichtigung

Villa „Mathilde“, 9 Parkstraße 9,

nachbezeichnete Kübel- und Topfpflanzen, als:

Lataneen, Aspidistra, Adiantum, Peteres, Begonien, Cyathus, Myrtlen, Magnolien, Orgonien, Dracenen, Ficus, Lorbeer, Aucuba, Fuchsia, Ficus, Acalia, Laurus, Efeu und andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,
 Schwalbacherstraße 7.

Neu, praktisch, vorteilhaft, billig

sind meine

Einkochkrüge



aus Steinzeug mit Glasdeckel. Haben gegen andere Fabrikate bedeutende Vorzüge und zwar: kein Verschleiden der Gummiringe, keine Erneuerung der Deckel und Feder, das lästige Ausschneiden des Inhalts, da der Glasdeckel sofort die Konserve erkennen lässt und bedeutend billiger.

Ferner empfehle ich

Einkochgläser

mit einfachstem Patent-Federverschluss, eingeschiffenem Glasdeckel und in Gummiringen.

1/2	3/4	1	1 1/2	2
42	45	50	60	70

Ein großer Posten Krummeichs Patent-Einkochkrüge besonders billig.

1/2	3/4	1	1 1/2	2
10	12	15	25	35

Gelegegläser, Einmachgläser von 6 Pf. an.

Steintöpfe, Steintrüge mit Deck u. f. w. billigst.

Süd-Kaufhaus, Moritzstraße 15. Tel. 3555.

Pferde = Verkauf.



Bin mit einem Transport erklafft. belg. Arbeitspferde schweren u. leichten Schlages angekommen und empfehle dieselben unter der weitgehendsten Garantie. Zu gleicher Zeit empfehle ich meine handverlesenen Zugpferde, Gespanne u. einzelne Wagenpferde.

Joseph Blumenthal,
 Pferdehandlung,
 Schwalbacherstraße 24.
 Telephon No. 2578.

Erntegemeint.

26 J. alter Geschäftsm., kräft. gef. Körperbau, Mitind. c. hier am Pl. best. sehr rent. Geschäfts, jährl. Eintl. 4000 Mk., f. c. häusl. erz. bürgerl. Mädchen m. etwas Verm. u. Heirat. N. ernstgem. Off. u. N. 729 an den Tagbl.-Verl. Anon. gewollt.

Phrenologin Langgasse 5, im Vorderhaus.

Phrenologin Niehlstraße 12, 1. links.

Sprechst. 9—12, 3—5.



Wer ein Landhaus kaufen will
 lasse sich d. illust. Zeitschr. „Das Landhaus“ a. Wiesbaden kommen, welche allmonatl. eine Fülle illust. Angebote (Grundr. u. Bot.) a. d. Rheingebiet u. Westdeutschl. enthält. 10 Bfg. Porto beifügen.

Billige Villa,

nabe Kurpark, in gesund. freier Lage, an elektr. Bahn, 2-3 Z. etc., für nur 57,000 Mk. verkäuf. od. zu 3000 Mk. zu verm., ev. auch geteilt. Off. unter N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa

in Wiesbaden,

in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erb. unt. N. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Vertausche mein hübsch. Zinshaus i. Mainz Neustadt geg. Villa, wenn ff. Barzahl. erfolgt. Weid. Mainz, Gartenfeldstr. 9, Post. 6193

Haus (Langgasse)

in Wiesbaden für circa 220,000 Mark zu verkaufen. Offerten erbeten u. N. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Haus in Frankfurt a. M., Moritzstr., enth. Laden mit Bäckerei u. 2 u. 3 Zim., Bohn., ist preisw. bei fl. Anzahl. zu verk. oder oder Bauplatz in Wiesbaden od. and. Werte in Zahlung gen. Selbstrefl. erf. Näheres durch F. A. Hermann, Frankfurt a. M., Hohenhausenstr. 21.

Zu kaufen gesucht

Haus mit Laden (oder wo Laden zu errichten ist), kleines Objekt, in guter Geschäftslage. Offerten unter N. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Die Großherzogliche Landeskreditanstalt

zu Gotha beleih hier, sowie an allen größeren Orten des Reg.-Bez. Wiesbaden Zinshäuser an 1. Stelle zu 60 % der Architektentage. Näheres nur durch Kaufm. Jos. Raudnitzky, Weberg. 3, 1.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 23. Juli.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr:

- Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Aferal.
1. Ouvertüre zu „Fidelio“ in E-dur L.v. Beethoven
 2. Ständchen F. Schubert.
 3. Bajaderentanz: I. Lichtertanz der Bräute von Kaschmir und Bajaderentanz, II. a. Peramors A. Rubinstein.
 4. Finlandia, sinfonische Dichtung J. Sibelius.
 5. Pizzicato-Polka C. Stix.
 6. Frühlingssorgensimmung: Antras Tanz und in der Halle des Borgkönigs aus „Peer Gynt“, Suite II E. Grieg.
 7. Neu Wien, Walzer Joh. Strauß.
 8. Le revell da lion, Caprios A.v. Kontsky.

Abends 8 Uhr:

- Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmer.
1. Kriegsmarsch der Priester aus „Athalie“ F. Mendelssohn.
 2. Mariotta, Lustspiel-Ouvertüre N. W. Gade.
 3. Casilda-Gavotte A. Sullivan.
 4. Introduction aus „Die Zauberröte“ W.A. Mozart.
 5. O schöner Mai, Walzer J. Strauß.
 6. Pastoral-Phantasie C. Willmers.
 7. Melodie A. Rubinstein.
 8. La belle Amazone, Charakterstück A. Löschhorn.

Pilsner Urquell.

Meine Vertretung und das Depot von Pilsner Urquell für Wiesbaden habe ich

Herrn Heinrich Ditt,

Wiesbaden, Bergschlösschen, übertragen.

Hugo Lustig, Frankfurt a. M.,

General-Vertreter

des Bürgerlichen Bräuhauses, Pilsen.

Restaurant „Zur Alten Adolfs Höhe“.

Morgen Dienstag:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle der königlichen Unteroffizierschule zu Dieblich, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Zwirnemann.

Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Johann Pauly.

Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.



230,000 Mk. 1. Hypothek
auf pa. Objekt in bester Geschäftslage per 1. Okt. gesucht. Gefl. Offerten unter **D. 727** an den Tagbl.-Verlag.

72,000 Mk. 1. Hyp. gesucht
auf erstklassiges hiesiges Haus für August, Oktober oder Januar. Offerten unter **D. 727** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Auf 2. Hypothek gesucht
werden 20- bis 25,000 Mk. zu gutem Zinsfuß für gleich oder später. Offerten erbeten unter **P. 727** an den Tagbl.-Verlag.

50 Mk. gegen Sicherheit zu leihen gesucht.
Offerten unter **P. 727** an den Tagbl.-Verlag.
Geb. Kaufmann sucht von best. Persönlichkeit **50 Mark** zu leihen. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten u. **No. 422** hauptpostlagernd.

Für Friseur!

Schöner Laden, worin seit 8 Jahren ein Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben wird, nebst Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör unter günstigen Bedingungen auf 1. Oktober zu verm. Näh. Gellmündstraße 5, 1. Stock links. 2604

Sehr sch. 4-Z.-Wohn., reichl. Zub., Part., Südb., mit Mietnagl. 3. 1. Okt. od. früher bitt. zu v. Offerten **A. W.** Amt 2 Lagernd.

Waterloofstr. 1. Edele Ziekerung, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, Bad, Erker, 2 Balkons, Manfarge, 2 Keller. Näheres daselbst. 2517

Reitelbeckstr. 5 große 3-Zim.-Wohn. 1. Okt. 3. v. **Frontsp.-Wohn.** 2 Zimmer u. große Küche, an ruhige Leute zum Okt. zu vermieten. Näh. Rheingauerstraße 8, B. v.

Reitelbeckstr. 5 große 3-Zim.-Wohn. 1. Okt. 3. v. **Kangasse 107** 2. schöne Wohnung, 1 Zimmer und Küche, per sofort zu vermieten.

Reitelbeckstr. 5 ein Zim. u. Küche 1. Aug. zu v. Untere Dohlemerstr. ist eine Frontspizg. 1 Zim., Bad u. Küche, p. 1. Okt. zu verm. R. Dohlestr. 19.

Reichelstr. 15 möbl. Manfarge sofort zu verm. **Steingasse 6** möbl. Zimmer zu verm. Näh. Part. **Reichelstr. 15**, Möb. 2 r., sch. m. Manfarge zu v.

Muhbergstr. 8, Landh., nahe Herold und Wald, schönes möbl. Ballonzimmer preisw. 3. v. **Hortstr. 9**, 1 l., möbl. Zim., 1-2 Betten, 3. verm.

Reitelbeckstr. 5 ein 120 qm gr. Hofkeller mit 3. und Wasser für alle Zwecke p. gl. od. später bittig zu vermieten.

Eine Weinwirtschaft oder dazu passendes Lokal von tüchtigen, kautionsfähigen Fachleuten auf gleich oder später gesucht. Offerten unter **D. 726** an den Tagbl.-Verlag.

Eine gutgehende Wirtschaft von kautionsfähigen Fachleuten zu mieten gesucht. Offerten unter **C. 726** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Küchenhaushälterin gesucht. Zu erfragen Hochstraße 7, Bureau.

Bräu sucht Waschküche. Reichstraße 15 a, 3.

Geb. Dame, speaking perfect english, wünscht ein paarmal die Woche **Beschäftigung** als Gesellschaft, Vorleserin bei geb. Herrn oder Dame. Offerten **D. 3** Tagbl.-Hpt.-Ag. Wilhelmstr. 6. 6206

Verloren schwarzes, langes Spitzentuch (Scharpe) Sonntag, den 22., von Herberg über Spielerskopf, Leichtweis-höhe, Friedhof. Abz. Adelsfeldstr. 79. Belohnung.

Sport-Verein Wiesbaden. Nachruf.

Am 21. ds. Mts. verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Unglücksfalles unser verehrtes Mitglied

Herr Adolf Reiper.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen eifrigen Anhänger und Förderer unserer guten Sache, dem wir stets ein ehrenvolles Andenken bewahren werden. **Der Vorstand.**

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Berwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, mein guter Vater, Herr

Adrian von Latschinoff,

K. R. Oberst a. D.,

heute früh 10 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Alexandrine von Latschinoff, geb. Lucas,
Adrian von Latschinoff, Vize-Konsul in Lemberg.

Wiesbaden, Lemberg, den 21. Juli 1906.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. ds. Mts., vormittags 10^{1/2} Uhr, von der griechischen Kapelle aus statt.

1907

Bei hohem Lohn für dauernd gesucht

zum 1. August

nicht zu junges Alleinmädchen mit gut. zuegn. Daselbe muß perfekt kochen können. Dorfstr. mittags 2-4 Uhr bei **Vender, Wilhelmstr. 42.**

Verloren am Samstag nachm. 4 Uhr v. Hotel Wiener

bis in die Kolonnade ein kleines silbervergoldetes Ylligra-Lorgnon. Gegen gute Belohnung abzugeben **Hotel Wiener, Sonnenbergstr. 11.**

P. Muster bl. Blom.-R. Abz. Wilhelmstr. 41, 31

Eine arme Pers. verlor eine **Damen-Uhr.** Gegen gute Belohnung abzugeben Schachtstraße 9.

Brosche (B. Stadtwaagen) auf der Schießhalle verl. Abzug. a. Bel. Kangg. 26, Zigarrenq.

Brillantbrotsche

mit **Perle** verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung **Hotel Pariser Hof.**

Verloren

wurde Sonntag Abend rolleberne Anhängetafche, Inhalt Gelbbörse, Fahrkarten. Gegen Belohnung abzugeben Polizei-Fundbureau.

Entlaufen

rothaariger Spitz, auf d. Namen Moppi hörend. Gegen Belohn. abzugeben bei **Philipp Mitter, Bellristal.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Gibinger Weistopstaube entflohen, gelb m. weiß. Kopf. Abz. geg. Bel. Nicolaus, Bellristal. 38.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauerband, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Begründet 1865. Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ und „Vielat“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallfärgen

zu reellen Preisen. 1732

Eigene Leichenwagen u. Kranzwagen

Lieferant des

Verzins für Feuerbestattung.

Lieferant des **Seamtenvereins.**

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind,

Agnes Kunz,

im Alter von 10 Jahren nach schwerem Leiden zu sich abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie J. Kunz, Reichstr. 27, 1.

Die Beerdigung findet Dienstag vormittags 10 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagt allen herzlichsten Dank

Frau Henriette Allendörfer
und **Sinder.**

Wiesbaden,
den 23. Juli 1906.